

15. Tage des unabhängigen Films

26.-30. Januar 2000 • Lagerhalle Osnabrück

PROGRAMM



Liebe Besucherin, lieber Besucher!

Der unabhängige Film - was ist das denn? Warum machen Menschen so etwas: unabhängige Filme drehen? Der Mensch liebt die Abhängigkeit. Man hat Langeweile, man sucht sich einen Job. Man fühlt sich allein, man heiratet. Man sucht den Sinn, man geht zum Psychiater. Man sucht Weisheit, man zieht einen schwarzen Rollkragenpullover an. Unabhängigkeit ist der chaotische Urzustand, ist Aufstehen um elf, Currywurst Pommes Mayo frühstücken und schwarz Kabel-TV sehen. Der Zustand, den man in geregelte Bahnen zu lenken versucht, in Abhängigkeiten. Man wird erwachsen, heftet die Kontoauszüge ordentlich ab und versucht, keine Unordnung zu hinterlassen, wenn man stirbt. Oder so.

Filmemacher sind auch nur Menschen. Hans-Christian Schmid etwa. 1989 noch war er unabhängig und fuhr mit seinem Debüt ›Sekt oder Seltsam‹ in Osnabrück den TUF-Preis ein. Auch später sah man ihn in Osnabrück. Dann aber auf den richtig großen Leinwänden: ›Nach fünf im Urwald‹ war sein Durchbruch, ›23‹ sein bislang letzter Treffer. 1997 bekam er den ›Goldenen Löwen‹ dafür und den ›Adolf-Grimme-Preis‹. Trophäen dafür, dass er die Zeit der Unabhängigkeit endlich hinter sich gelassen

hat. Jedem das Seine. Jetzt darf er mitmachen beim Spiel um Besucherzahlen und Einschaltquoten. Denn Kino ist im Gegensatz zum Theater ja das richtige Leben - hier ist nicht der ganze Kulturzweig ABM-Baustelle, hier bleibt, wer schwarze Zahlen schreibt.

Davon sind die Filmemacher, die hier auf dem Programm stehen, noch weit entfernt. Manche werden es nie schaffen, manchen ist das sicher auch total egal. Sie haben einen Plan und machen einen Film daraus. So einfach. Die Ergebnisse finden sich dann in Programmblocken wie der Kurzfilm-Packung ›Saturday Nite Flite‹, dem (mal filmtechnisch gesehen) Schmalspur-Programm ›Alles Super8 - Heimkino trifft Heimorgel‹ oder ›Sex & Wahnsinn‹, einer Auswahl des Berliner Kurzfilmfestivals.

Und weil zu Sex und Wahnsinn sicher jeder seine eigene Meinung hat, bleiben diese sonst so gängigen Themen hier auch weitgehend draußen. Man wählte Umwelt und Entwicklung als thematische Klammern für eine Reihe verschiedener Filme, und damit kann man heutzutage ja gar nichts falsch machen. Ein ähnlich wohlfeiles Thema ist die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit, etwa zu sehen im TUF-Er-

öffnungsfilm ›Viehjud Levi‹. Regisseur und Autor Didi Danquart: ›Viehjud Levi ist ein Mikrokosmos, in dem Faschismus ebenso wie heutige ethnische Konflikte zu entdecken sind.‹ Vielleicht verschiebt Abhängigkeit den Blickwinkel, engt das Sichtfeld ein, weckt Intoleranz - der Führer führte sicher kein Volk von Unabhängigen. Auch unter diesem Aspekt ist der großartige ›Viehjud Levi‹ ein perfekter Auftakt unabhängiger Filmtage.

Didi Danquart allerdings steht bereits mit einem Bein in den Abhängigkeiten des Business: ›Wenn ich heute eine Geschichte erzähle, die 1935 angesiedelt ist, muss sie den Erwartungen eines Kinopublikums entsprechen, das überwiegend 20 bis 30 Jahre alt ist.‹ Abhängigkeiten, denen auch die brasilianischen Filmemacher unterworfen sind, die hier mit vier Spiel- und zwei Kurzfilmen im Rahmen eines Länderschwerpunkts vorgestellt werden. Ihre Filme sind allerdings nicht synchronisiert und nur englisch untertitelt - damit waren sie in Deutschland bislang praktisch nicht existent.

Beim großen TUF-Finale wird schließlich zum wiederholten Male der Preis verliehen an den, der es bald geschafft



haben wird. Kontoauszüge abheften, auf Besucherzahlen achten, großes Auto, doppelt Mayo auf die Pommes. Aber wenn dieser Preisträger auf der großen Leinwand eines Tages schlimmstenfalls gar Stromlinienform angenommen hat, gibt es ja wieder neue Tage des unabhängigen Films mit neuen Filmemachern und neuen Ideen. Denn die sterben nicht aus. Thank god, it's TUF-Time!

Stefan Piontek
Journalist

Büro

TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS
Lohstraße 45 A
D-49074 Osnabrück
Fon +49 - 05 41 - 202 02 99
Fax +49 - 05 41 - 2 83 27
Internet <http://www.osnabrueck-net.de/tuf>

Veranstaltungsort

Lagerhalle Osnabrück
Rolandsmauer 26 / Am Heger Tor
D-49074 Osnabrück
Fon 05 41 - 338 74 40
Fax 05 41 - 338 74 50

Eintrittspreise

Dauerkarte

DM 45,- (ermäßigt DM 35,-)
(berechtigt nicht zum Eintritt zur ›Filmtagge-Party‹, die Karte ist nicht übertragbar)

Fünferkarte

DM 25,- (ermäßigt DM 20,-)
(berechtigt nicht zum Eintritt zur ›Filmtagge-Party‹, die Karte ist nicht übertragbar)

Programmkarte

Großer Saal DM 8,- (ermäßigt DM 6,-)
Spitzboden DM 7,- (ermäßigt DM 5,-)
Filmtagge-Party DM 3,-

Programmänderungen vorbehalten.

Veranstalter

Osnabrücker FilmForum e.V.
Lagerhalle Kultur & Kommunikation e.V.
Aktionszentrum 3. Welt e.V.
Int. Experimentalfilm Workshop e.V.

In Zusammenarbeit mit

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.



ICBRA Brasilianisches
Kulturinstitut in Deutschland

Media 21, HaIMEDIA 21

Kooperationspartner/-innen zum Themenschwerpunkt Umwelt und Entwicklung - Agenda 21

Agenda Koordination der Stadt Osnabrück: Büro für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit.

Amt für Umwelt und Grün: Koordinierungsstelle Umwelt.

Umweltbildungszentrum / Museum Natur und Umwelt Osnabrück.

Projekt ›Mensch und Umwelt‹ (Universität Osnabrück).

Förderer

Kulturelle Filmförderung Niedersachsen.
Stadt Osnabrück -
Amt für Kultur und Museen.
Verband Entwicklungspolitik
Niedersachsen e.V. (VEN).
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit (BMZ).

Dank an

die Filmemacherinnen & Filmemacher,

Arsenal Filmverleih, Tübingen,
Freunde der dt. Kinemathek e.V., Berlin,
Interfilm Berlin,
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen,
Kairos Filmverleih, Göttingen,
KurzFilmAgentur Hamburg e.V.,
Movienet Film GmbH, München,
Neue Visionen Filmverleih, Berlin,
Norsk Filminstitutt, Oslo,
Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin,
Svenska Filminstitutet, Stockholm,
Twentieth Century Vixen, London,
ZDF, Mainz,

Torsten Alich, Heike Arends,
Silke Burlage, Paulo Roberto
de Carvalho, Marion Fittje,
Brigitte Gildehaus, Christine Grewe,
Andrea Hein, Kerstin Heilmann,
Heinz Hermanns, Andrea Hunfeld,
Ralf Knobloch, Ute Mader,
Jens Meier, Florian Mieke,
Uwe Mirtsch, Norbert Niederostheider,
Stefan Piontek, Cécile Provôt,
Holger Tepe, Marita Thöle,
Betina Sachsse, Reinhard Stolle,
Birgit Vogelsang,

sowie an
Sparkasse Osnabrück,
IMAG e.V.,
Neue Osnabrücker Zeitung,
Offener Kanal, Osnabrück,
die Anzeigenkunden,
die MitarbeiterInnen der Lagerhalle
und alle hier ungenannt gebliebenen
für ihre Unterstützung.

Impressum

Herausgeber

TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS
Osnabrücker FilmForum e.V.

Organisation & Filmauswahl

Klaus Bödeker, Heinrich Funke,
Peter Haberer, Martin Junker,
Nadia Karim, Stephanie Kuper,
Birgit Müller, Wolfgang Mundt,
Tobias Sunderdiek,
Reinhard Westendorf,
Gunther Westrup

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Vera Geisler, Peter Haberer,
Wolfgang Mundt

Redaktion

Peter Haberer, Wolfgang Mundt,
Gunther Westrup

Satz, Layout

Dieter Lindemann, Peter Haberer, Gunther Westrup

Plakat- und Titelblattgestaltung

Markus Westendorf

Druck

Steinbacher Druck, Osnabrück

Auflage 12.000

Grußwort

Herzlich willkommen zu den 15. TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS in Osnabrück. Seit 15 Jahren präsentieren die »Filmtage« ambitionierte Spiel- und Dokumentarfilme, die dem interessierten Publikum eine andere Perspektive auf das nationale und internationale Filmgeschehen eröffnen. Daher lautet das Motto des Festivals: »In unabhängigen Filmen Neues entdecken«. Diesem Motto entsprechend ist das Filmfest Osnabrück ein Schwerpunkt des diesjährigen Festivals.

Europäische Produktionen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil des Programms. Sie zeigen, über welche unerschöpflichen Möglichkeiten der Europäische Film verfügt.

Umweltinformationen aus erster Hand bietet die Reihe Umwelt und Entwicklung - Agenda 21. Die Festivals der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass vor allem Schulen dieses Angebot nutzen. Im Mittelpunkt dieser Reihe steht in diesem Jahr das »Wasser«.

Die TAGEN DES UNABHÄNGIGEN FILMS haben sich in den vergangenen Jahren ein anerkanntes Profil erarbeitet. Immer wieder bemühen sich die Veranstalter darum, den Besuchern mit ungewöhnlichen und überraschenden Produktionen die Augen zu öffnen.

Ich wünsche den Veranstaltern der 15.



TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS, den Gästen und Besuchern anregende und informative Stunden in den Räumen des Osnabrücker Kultur- und Kommunikationszentrums Lagerhalle.

Hans-Jürgen Fip
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück

Brasilianische Entdeckungen

Nach Jahren der Sprachlosigkeit hat sich das brasilianische Kino zurückgemeldet. Nicht nur die Erfolge von CENTRAL DO BRASIL (Gewinner des Goldenen Bären, Berlin 1998) und TIETA DO BRASIL, sondern auch die geänderten kulturpolitischen Vorzeichen haben zu einer Renaissance des brasilianischen Kinos geführt. Was liegt da näher als im Jahr 2000 einen besonderen Schwerpunkt mit aktuellen und preisgekrönten Produktionen des wieder erstarkten Filmlandes Brasilien zu präsentieren.

- Donnerstag 20.00 Uhr Großer Saal
UM CÉU DE ESTRELAS (Ein Himmel Voller Sterne)
Vorfilm: **AMAR** (Lieben)
- Freitag 17.30 Uhr Großer Saal
ED MORT
- Samstag 17.00 Uhr Großer Saal
COMO NASCEM OS ANJOS (Wie Engel geboren werden)
Vorfilm: **BURRO-SEM-RABO**
- Sonntag 18.00 Uhr Großer Saal
BAILE PERFUMADO

»500 Jahre Brasilien: Landnahme - Widerstand - Hoffnung«
Die Filmreihe Brasilianische Entdeckungen bildet den Auftakt für weitere Veranstaltungen, die im Jahr 2000 unter diesem Logo stattfinden.



Umwelt und Entwicklung - Agenda 21

Umwelt und Entwicklung - Agenda 21: Dieser thematische Schwerpunkt ist ein wichtiger Bestandteil der 15. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS. Die Wechselbeziehung zwischen Mensch, Natur und Umwelt beinhaltet soziale, politische, ökologische und kulturelle Aspekte - von Harmonie ist sie nur selten geprägt.

- Mittwoch 9.00 / 10.30 Uhr Großer Saal (Schulvorstellung)
BALANCE
EIN TROPFEN WASSER - PAULINA
ABWASSER
- Donnerstag 9.00 / 10.30 Uhr Großer Saal (Schulvorstellung)
ZUKUNFTSFÄHIGES DEUTSCHLAND ODER: DAS JÜNGSTE GERICHT
- Freitag 18.00 Uhr Spitzboden
DER ARALSEE - WO DAS WASSER ENDET, ENDET DIE ERDE
- Samstag 15.30 Uhr Spitzboden
WASSER ALS WAFFE
DER GEPLÜNDERTE EUPHRAT
- Samstag 18.00 Uhr Spitzboden
DER HERR DER DÄMME
DAS DREI-SCHLUCHTEN-PROJEKT
- Sonntag 16.00 Uhr Spitzboden
CHICO VELHO - DER GROSSE FLUSS DER KLEINEN LEUTE
IN UNSCHULD WASCHEN?

Ausstellung »Entwicklungsland D«

Die Ausstellung »Entwicklungsland D« wird auf Initiative des VEN e.V. jetzt erstmals in Niedersachsen gezeigt. Sie setzt auf die Umkehrung traditioneller Sichtweisen. Entwicklungsländer - das sind im weltweiten Maßstab gesehen nicht nur jene Länder des sogenannten »unterentwickelten« Südens. Unter dem Gesichtspunkt einer lebenswerten Zukunft für alle Menschen ist es gerade unser »hochentwickeltes« Deutschland, das sich entwickeln und verändern muss.

Die Ausstellung besteht aus sechs Stationen zu den Themen Klima/Energie, Textil, Armut/Reichtum, Ernährung/Landwirtschaft, Verpackung/Müll und Globalisierung.

Mit stofflich-sinnlichen Reizen und provozierend-widersprüchlichen Bild-/Text-Aussagen werden zu diesen Themen verschiedene Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung dargestellt. Von Textlastigkeit keine Spur!

Die Ausstellung bürstet gegen den Strich und erwischt uns so, wie andere Veröffentlichungen es meist nicht schaffen: damit wir uns aus einem anderen Blickwinkel mit unseren eingefahrenen Einstellungen und Gewohnheiten auseinandersetzen.

15. Januar bis 15. Februar,
Lagerhalle Osnabrück

Film- und Video-Wettbewerb

Für den ausgeschriebenen Wettbewerb wurden nahezu 200 internationale Beiträge eingereicht, von denen die Programmkommission der TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS 18 ausgewählt hat.

Zugelassen waren Film- und Videoproduktionen aller Genres aus den Jahren 1998 und 1999, die in Deutschland noch nicht im gewerblichen Verleih verliehen werden und bislang nicht auf den deutschen Fernsehkanälen gezeigt wurden. Eine unabhängige Jury wird die Preisträger auswählen und das Preisgeld in Höhe von 2.000 DM vergeben.

Die Wettbewerbsbeiträge sind in der Programmübersicht auf Seite 23 mit einem (W) gekennzeichnet.

Jury

Marion Fittje, Oldenburg,
Organisatorin der Oldenburger Filmtage
Heinz Hermanns, Berlin,
Festivalleiter von Interfilm Berlin
Thorsten Alich, Osnabrück,
Leiter der werk.statt/Medienhaus Osnabrück

Preisverleihung

Sonntag, 30. Januar 2000, 20 Uhr
Lagerhalle, Großer Saal
(vor dem Filmprogramm »Express, Express«)

Balance

Die Welt ist eine Scheibe - eine im Raum schwebende Plattform, auf der die Menschen - hier fünf Figuren - ein sensibles Gleichgewicht wahren. Jeder weiß, das er vom anderen abhängig ist. Doch plötzlich wird die Balance gestört...

Eine Trickfilmallegorie, ausgezeichnet mit dem Prädikat »besonders wertvoll« und dem Kurzfilm-Oskar 1990.

Deutschland 1989, 16mm, 8:00, Animationsfilm.
Realisation Christoph und Wolfgang Lauenstein.

Ein Tropfen Wasser - Paulina

Paulina Magongo ist 12 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf im Norden Namibias. Bei den Magongos kommt das Wasser nicht aus dem Wasserhahn, denn es gibt keinen Wasseranschluss. Paulina erzählt, dass die Familie das Wasser aus einem nahegelegenen Wasserloch holen und mühsam nach Hause tragen muss. Doch dann beginnt erst der langwierige Prozess, der aus der »dreckigen Brühe« trinkbares Wasser werden lässt.

Schweden 1998, Beta SP, 15:00.
Realisation Jörgen Runholm, Hans Olsen.
Produktion im Auftrag des schwedischen Komitees für UNICEF.

Abwasser

Da steht der Schreibtisch mit all seinen Experimentiervorrichtungen diesmal mitten in einer Kläranlage. Gut, dass uns als »Filmgucker« der Geruch vorenthalten bleibt! Peter Lustig bringt uns in diesem Film aus der ZDF-Serie »Mittendrin in unserer Welt« einige wichtige Aspekte näher, die unsere gnadenlose Verwandlung von Trinkwasser in Abwasser betreffen. Es geht um die Belastung und Verschmutzung unserer Gewässer, um Waschmittel, Überdüngung und vieles mehr.

Deutschland 1998, Beta SP, 25:00.
Realisation Hans-Henning Borgelt und Jochen M. Cerhak.

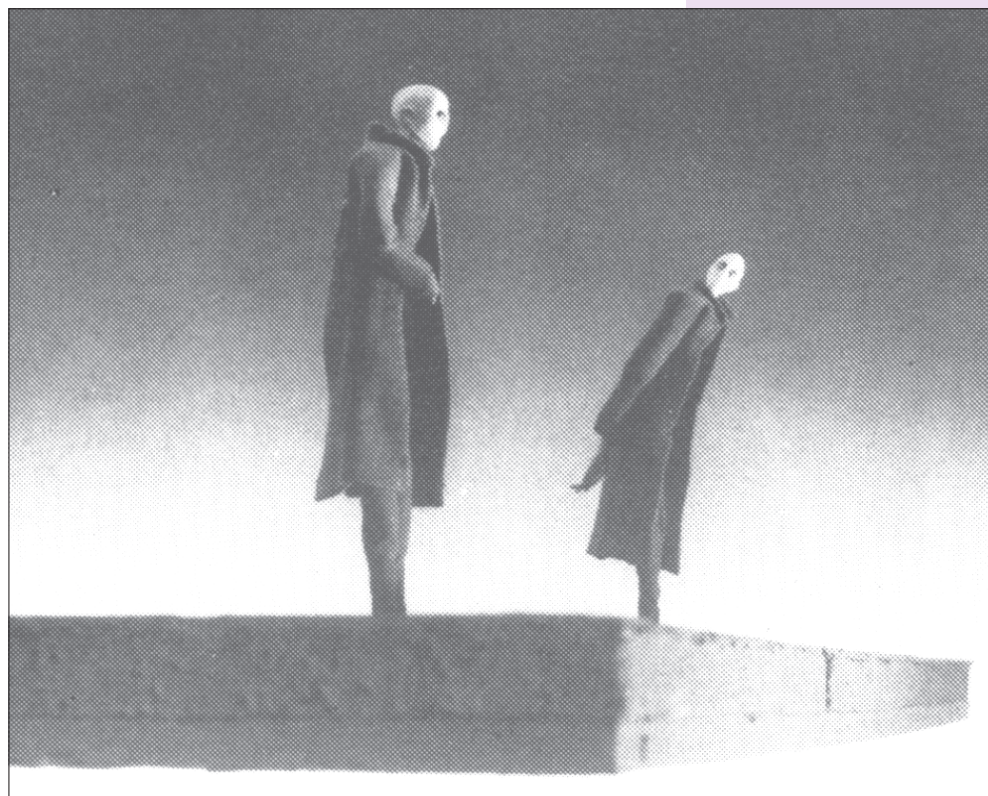
Begleitprogramm:

Die Stadtwerke Osnabrück AG wird in der Lagerhalle eine Trinkwasserbar aufbauen. Hier kann nachvollzogen werden, wie aus dem Grundwasser des Osnabrücker Umlandes trinkbares gesundes Wasser für die Stadt Osnabrück wird.

Das Umweltbildungszentrum vom Museum Natur und Umwelt bietet den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, durch verschiedene Versuchsaufbauten die physikalischen und chemischen Besonderheiten des Wassers nachzuvollziehen und so zu erkennen, warum das Wasser für unseren Planeten eine so überragende Bedeutung hat. Über die Bestimmung von Wasserorganismen können Rückschlüsse auf die Wasserqualität gezogen werden. Die Techniken der Wasseraufbereitung, die im Film »Paulina« dargestellt werden, können in kleinen Versuchen wiederholt und erklärt werden.

Das rollende Umweltmobil, der »Grashüpfer«, steht vor Ort und zeigt anschaulich, mit welchen Methoden unmittelbar im Gelände Angaben zum Zustand des Wasser gemacht werden können. Zudem gibt es die Möglichkeit, die Ausstellung »Natur Be-Greifen« im gegenüberliegenden Stadthaus zu besichtigen, eine Ausstellung für Sehbehinderte und Sehende, bei der die Exponate der Ausstellung betastbar sind.

Die Schulvorstellung ist offen für alle Besucher.



INDEPENDENT. POSTROCK. PUNK. EASY LISTENING. SIXTIES. OBSCURA. HIP HOP. ELECTRONICA. BEATS. BREAKS. INDEPENDENT. PUNK. PUNK. INDEPENDENT. EASY LISTENING. POSTROCK. B. HARDCORE. SIXTIES. OBSCURA. HIP HOP. ELECTRON

Go Disk
 recordstore. vinyl. cd. & more

OSNABRÜCK
 DIELINGERSTR. 42 A
 (IN DER PASSAGE NÄHE BUSHALTE
 NIKOLAIZENTRUM)
 FON + FAX 05 41 - 2 59 99 00

Eröffnung

Viehjud Levi

1933, ein Tal im Schwarzwald. Wie jedes Jahr kommt der Viehhändler Benjamin Ben Schaul Levi aus Sulzburg zu Besuch. Doch diesmal hat er mehr im Sinn, als nur seinen Geschäften nachzugehen: Levi will Lisbeth, die Tochter des Horgerbauern, zur Frau gewinnen. Doch das Tal hat sich verändert. Die Reichsbahn hat aus der Hauptstadt den Ingenieur Fabian Kohler geschickt, um den eingestürzten Eisenbahntunnel wieder instand zu setzen, und mit ihm hat ein neuer Geist im Dorf Einzug gehalten: Der Volksempfänger dröhnt im Wirtshaus, und den Stammtisch ziert ein Nazi-Fähnchen. Und auch die Bewohner des Tals begegnen Levi, dem Juden, zunehmend feindseliger; so verkauft der Horgerbauer Levi selbst dann kein Vieh mehr, wenn er dadurch Verluste macht, und Unbekannte schlitzten die Reifen an Levis LKW auf. Zudem hat er noch einen Kontrahenten im Werben um Lisbeth bekommen: den Querkopf Paul Braxmeier. Allein Lisbeth bleibt ihm als Verbündete und Hoffnung.

›Viehjud Levi avancierte schnell zu einem der Geheimtips der Berlinale.‹ (Hamburger Abendblatt)

Didi Danquart, geboren 1955 in Südbaden. Ausbildung zum technischen Zeichner. Gründung der Medienwerkstatt Freiburg als politisches Videokollektiv. Dokumentarfilme seit 1978. 1983-1988 Dozent an der DFFB in Berlin. Nach ›Bohai, Bohau‹ ist ›Viehjud Levi‹ sein zweiter Spielfilm, auch wieder nach einem Theaterstück des 1995 verstorbenen Dramatikers und engen Freundes Danquarts Thomas Strittmatter.



Filme (Auswahl) Dokumentarfilme ›Der Pannwitzblick‹ (1990), ›Rote Zone‹ (1990), ›Lemberg - geöffnete Stadt‹ (1993), ›Wundbrand - Sarajevo, 17 Tage im August‹ (1994). Spielfilme ›Bohai, Bohau‹ (1995), ›Viehjud Levi‹ (1998).

Deutschland, Schweiz, Österreich 1998, 35mm, 95:00.
Regie Didi Danquart. **Buch** Didi Danquart und Martin Döcker, nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Thomas Strittmatter.
Kamera Johann Feindt. **Schnitt** Katja Dringenberg. **Musik** Cornelius Schwehr. **DarstellerInnen** Bruno Cathomas, Caroline Ebner, Ulrich Noethen, Martina Gedeck, Eva Mattes u. a.
Produktion zero film GmbH.

...in my dreams

Eine Parodie auf die typischen Raubüberfälle in Gangsterfilmen. Äußerst aufreizend gekleidet macht sich die Hauptperson auf einen Weg, der mit einem harmlosen Pfiff beginnt und im Desaster endet...

Marianne Jenkins, Drehbuchautorin, Regisseurin, drehte eine Reihe eigener kurzer Dokumentarfilme. Arbeitete als Schnittassistentin, Produktionsassistentin, Produktions-Koordinatorin etc. bei britischen und amerikanischen Major-Companies u.a. für The Saint; Mission Impossible, Funny Bones, Cleopatra.

Großbritannien 1998, 35mm, 8:00, englische Originalfassung.
Buch & Regie Marianne Jenkins.
Kamera Martin Fuhrer. **Schnitt** Simon Cozens. **Ton** Chris Ackland.
Musik Jimmy Somerville. **Darsteller** Richard Ashcroft, Richard Rees u.a.

Orphans

(Waisen)

Mit seinem Regiedebüt Orphans schafft Peter Mullan - vielen noch in bester Erinnerung als Hauptdarsteller in ›My Name is Joe‹ von Ken Loach - eine umwerfend komische und zugleich vernichtend tragische Reise durch die dunklen Seiten des Familienlebens. In Glasgow versammeln sich die vier erwachsenen Kinder der verstorbenen Mrs. Flynn um die Trauerfeier vorzubereiten. Doch Sturm und Schicksal reißen sie auseinander. Der zornige John will seinen Bruder, der bei einer Karaoke-Einlage milde beleidigt wurde, mit einem Mord rächen und macht sich auf die Suche nach seinem Opfer. Der Arbeiter Michael wird von einem sadistischen Wirt mit drei anderen Gästen in einen Keller gesperrt. Sheila, ihre spastisch gelähmte Schwester, zerstört bei der Nachtwache eine Madonna und wird vom bigotten Thomas samt Rollstuhl in Nacht und Regen geschickt. Zur Beerdigung am nächsten Tag erscheint nur Thomas pünktlich. Der treue Sohn will den Sarg der Mutter nun allein zum Grab tragen.

›Mullan beschwört Rachegefühle shakespeareschen Ausmaßes, wagt hemmungslos Komik und schafft es dennoch oder gerade deswegen, einen schmerzlich anrührenden Film über die Trauer um einen geliebten Menschen zu machen‹ (Die Rheinpfalz). Ein schwarzer Film in bester britischer Tradition.

Peter Mullan stammt aus Glasgow und begann vor 10 Jahren mit der Schauspielerei. Rasch fand er Rollen in TV und Film und spielte u. a. in Großproduktionen wie ›Trainspotting‹, aber auch in Filmen von Ken Loach wie ›Riff Raff‹ und zuletzt ›My Name is Joe‹. Obwohl er schon als Jugendlicher vom Filmemachen träumte, realisierte er erst 1993 seinen ersten Kurzfilm. ›Orphans‹ ist sein Spielfilmdebüt.

Filme (Auswahl) ›Close‹ (Kurzfilm, 1993), ›Good Day for bad guys‹ (Kurzfilm, 1994), ›Orphans‹ (1997).

Großbritannien 1997, 35mm, 101:00, Original mit dt. Untertiteln.
Regie, Buch Peter Mullan. **Kamera** Grant Scott Cameron. **Schnitt** Colin Monie. **Musik** Craig Armstrong. **DarstellerInnen** Douglas Henshall, Gary Lewis, Stephen McCole, Rosemarie Stevenson, Frank Gallagher, Alex Norton u. a.



Zukunftsfähiges Deutschland

oder: Das jüngste Gericht

In der Studie »Zukunftsfähiges Deutschland« des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt und Energie wurde nach den Möglichkeiten eines gesamtgesellschaftlichen, d. h. ökonomisch und ökologisch orientierten Strukturwandels gefragt. An diese Fragestellung knüpft der Film an.

In einem Rückblick auf die Geschichte der Industriegesellschaft nähert sich der Film den Problemen der Gegenwart. Die heiligen Prinzipien des »Höher-Weiter-Schneller-Mehr« der Wachstumsgesellschaft werden in Frage gestellt.

Wie kann ein dauerhaft zukunftsfähiges oder nachhaltiges Wirtschaften aussehen? Welche Verantwortung trägt der »Norden« für den »Süden«? Was ist von einer ökologischen Steuerreform zu halten?

Ein spannend-anspruchsvoller Film über die Schwierigkeit, komplexe Systeme zu begreifen.

Tomas Ehse, Referent beim Trägerverein für politische Bildung und Ökologie, Bad Honnef, wird anwesend sein. Er hat Bereiche der Studie im Auftrag von Misereor für die Schul- und Jugendarbeit aufbereitet und steht für Fragen und Diskussion zur Verfügung.

Deutschland 1996, Beta SP, 45:00.

Realisation Rüdiger Mörsdorf.

Die Schulvorstellung ist offen für alle Besucher.

Die Kinder von Bulldogs Bank



Berl, Jack und Joanna gehören zu einer Gruppe dreijähriger Waisenkinder, die im Oktober 1945 mit einem Flugzeug England erreichen. Ohne Wissen über ihre Geschichte und ohne bewusstes Verstehen ihrer Situation beginnt ihr zweites Leben in Bulldogs Bank, einem Landhaus in der Nähe von London. Das einzig Vertraute ist zunächst ihre kleine Gruppe.

Als Fünfjährige werden sie von jüdischen Paaren adoptiert. Sie wissen nicht, wer sie sind, woher sie kommen. Doch tragen sie das vage Gefühl einer anderen Vorgeschichte in sich.

In unterschiedlichen Lebensphasen beginnen Jack, Joanna und Berl nach Spuren ihrer Existenz zu suchen. Das kostet sie nicht nur große innere Kraft, sondern sie stoßen immer wieder an die Grenzen des Erinnerbaren.

Schließlich erfahren sie, dass sie jüdische Waisenkinder waren, die das Konzentrationslager Theresienstadt überlebt haben - ihre Eltern wurden deportiert und umgebracht.

Der Film folgt der Geschichte der heute 58jährigen. Er erzählt behutsam von überlebenden Kleinkindern, die sich im gesellschaftlichen Leben »irgendwie dazwischen bewegen«, in einer Art Niemandsland.

Deutschland, Beta SP, 63:00. **Regie**, **Buch** Beatrix Schwehm.

Interviews, **Recherche** Anne Fischer. **Kamera** Bernd Meiners.

Ton Pascal Capitolin. **Schnitt** Renate Merck. **Avid Operator** Joshua Gasster. **Musik** Willy Daum. **Consultant** Anja Telscher.

Gefördert von Stiftung Kuratorium junger deutscher Film, Filmförderung Bremen e.V., Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, Kulturelle Filmförderung Schleswig-Holstein, Hessische Filmförderung, Bremer Dokumentarfilmförderpreis 1995.

osnabrueck-net - Netscape

File Edit View Go Communicator Help

Bookmarks Go to: <http://www.osnabrueck-net.de>

osnabrueck-net

News
Kalender
Lokalzeit
Kino

Kunst & Kultur
Tourismus & Verkehr
Politik
Umwelt
Bildung
Medien
Sport
Beratung
Forum

Index

©



Osnabrück im Internet

www.osnabrueck-net.de

**Kultur - Kino - Termine - News
und vieles mehr...**

TUF im Internet: www.osnabrueck-net.de/tuf

osnabrueck-net - Lohstr. 45 A - 49074 Osnabrück - Tel. 2 57 79 - email: info@emaf.de

Document: Done

Brasilianische Entdeckungen

Waschen und Legen



Herta-Else geht jeden Tag zum Friseur. Dort im winzigen Ecklädchen von Karla Löper in Berlin-Lichtenberg trinkt sie ihr Bierchen. Wally Bickel geht jeden zweiten Tag dorthin, zum »Waschen und Legen« und um sich mit Karla und Herta-Else zu unterhalten. Und »Liza Minelli« erscheint sporadisch auf ein Kaffchen und ein Zigarettchen. Sie erzählen sich und den Friseurinnen Karla Löper und Barbara Seher, genannt »Füchsen« ihre Freuden und Leiden. Beim Berliner »Star-Friseur« Udo Walz in Berlin-Charlottenburg sieht das ein wenig anders, aber auch nicht so unterschiedlich aus. Frau Zillgitt, ihres Zeichens Vertreterin in Sachen Schmuck, erscheint jeden Samstag, um sich von Udo persönlich und zu dessen Leidwesen eine mit viel Haarspray gestärkte Betonfrisur föhnen zu lassen. Auf die Frage, was das wichtigste im Leben sei, meint sie, »Gold, Juwelen, Geld, Männer«. Harald Juhnke kommt regelmäßig, seit 25 Jahren, um sich beim bayrischen Friseur Herrn Lummer die Haare schneiden zu lassen.

Die drei türkischen Friseure Mustafa, Hamit und Kemal haben es ausschließlich mit ihren Landsleuten zu tun. Eine türkische Oase in Berlin-Moabit. Türkische Familienväter lassen sich den Bart rasieren, die Familie eines Jungen lässt sich zu dessen Beschneidungsfeier schön machen, junge und alte türkische Männer erzählen von der Türkei, dem Leben in Deutschland, dem Heimweh und von der Liebe. Hamit ist damit zufrieden, Friseur geworden zu sein.

Zusammen mit dem Kameramann Marcus Winterbauer und der Tonfrau Ulla Kösterke hat Alice Agneskirchner Ausflüge in die halb-öffentliche, halb-private Welt von vier Berliner Friseursalons unternommen. In einer Mischform aus Beobachtung und sporadischen Fragen wurden die verschiedenen Friseurwelten und die verschiedenen Lebensgeschichten der wiederkehrenden Protagonisten aufgezeichnet.

Alice Agneskirchner, geboren 1966 in München. Studium der Politik, Deutsche und Vergleichende Volkskunde, Theaterwissenschaft. Gründung des Münchener Studententheaters MÜST, Regieassistentin am Landestheater Salzburg. 1990 Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« / Babelsberg.

Filme 1991 »... nicht in der Reue betäuben...« - Eine Begegnung mit Hermann Kant. 1992 »Die Frau vom Meer« (Kurzfilm nach Henrik Ibsen). 1994/95 »Raulen's Revier« (Dokumentarfilm 10. TUF 1995); »Herr, Frau und Hund - Berliner Hundebesitzer unter sich« (ZDF-Das Kleine Fernsehspiel / 3sat). 1996 »Die Radio Fritz« - ON AIR (Dokumentarfilm für ORB). 1997 Ready For Take Off - Airport-Impressionen (Dokumentarfilm für SFB, ORB, HR). 1999 Waschen und Legen.

Deutschland 1999, Beta SP, 89:03. **Regie, Buch** Alice Agneskirchner. **Kamera** Marcus Winterbauer. **Schnitt** Matthias Spranger. **Ton** Ulla Kösterke. **Produktion** SFB-Redaktion »Dokumentarfilm«.

Amar

(Lieben)

Eine Komödie über ein trauriges Thema: die nicht erwiderte Liebe. Eine verfehlte Begegnung führt zu einer anderen verfehlten Begegnung. Am Ende schließt sich der Kreis. Frederico, der Laura liebt, die Joana liebt, die Raimundo liebt, die Lidia liebt...

Brasilien 1997, 35mm, 23:00.

Drehbuch, Regie Carlos Gregório. **DarstellerInnen** Maria Luisa Mendonça, Débora Evelyn, Bianca Byngion, Anna Cotrim, Ingrid Guimarães, João Camargo, Luiz Maças e Carlos Gregório.

Um Cèu de Estrelas

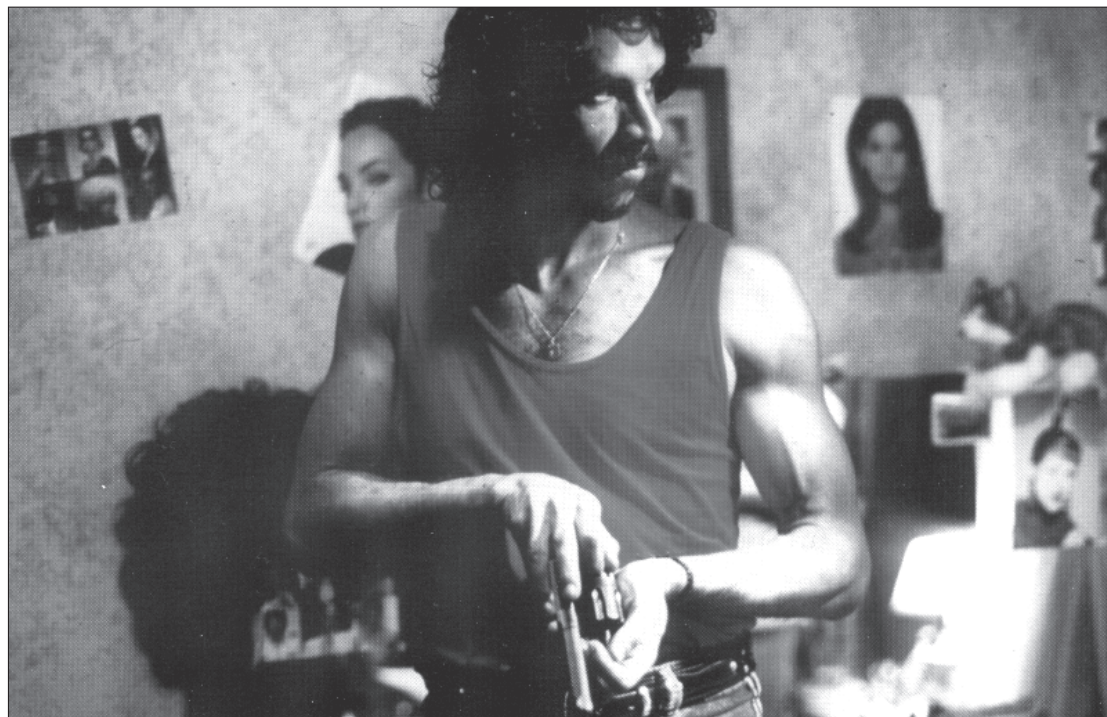
(Ein Himmel voller Sterne)

In einer Vorstadt von São Paulo: Der arbeitslose Victor versucht seine Ex-Verlobte davon zu überzeugen, zu ihm zurückzukehren. Doch Dalva hat andere Pläne: Sie hat gerade eine Reise zu einem Friseur-Wettbewerb in Miami gewonnen. Es ist der Tag vor ihrer Abreise und obwohl sie schon ihre Koffer packt, hat sie noch nicht den Mut gefunden ihrer Mutter von ihrem Weggang zu erzählen. Da klingelt es plötzlich an der Tür. Es ist Victor. Als er in die Wohnung gelangt, eskalieren die Ereignisse: Streit, Liebe, Sex, Tod - alle menschlichen Emotionen finden zwischen den vier Wänden statt. Schließlich umzingelt Polizei das Haus und aus dem tragischem Kammerspiel wird ein Medien-Spektakel.

Die Regisseurin Tata Amaral macht es dem Zuschauer nicht leicht: Die Geschichte, die sie erzählt, ist radikal. Und sie bricht mit gängigen Klischees über das Land und besonders seine Frauen, die hier alles andere sind als kaffeebraune Strandschönheiten. »Ein Himmel voller Sterne« klingt so romantisch und erzählt doch von einer topografischen wie seelischen Mondlandschaft. Das Brasilien dieses Films scheint, entgegen allen Erwartungen, entschlossen, sich als das zu zeigen, was es ist, und nicht was es gerne wäre.

Mehrfach ausgezeichnet auf Festivals in Boston, Biarritz, Créteil, Trieste, Havanna und Brasília (u.a. Glauber Rocha-Preis für die Beste Regie, UNESCO-Ehrenpreis).

Brasilien 1997, 35mm, 70:00, Original mit englischen Untertiteln. **Regie** Tata Amaral. **Buch** Jean-Claude Bernadet, Roberto Morairó nach einem Roman von Fernando Bonassi. **Kamera** Hugo Kevensky. **Schnitt** Idê Lacrete. **Musik** Lívio Tragtenberg, Wilson Sukorski. **Darsteller** Alleyona Cavalli, Paulo Vespucio Garcia, Ligia Cortez, Nea Simones, Norival Rizzo, Rosa Petri.



Donnerstag 27.1.2000

Filmtheater HASETOR

FILMKUNST- UND PROGRAMMKINO
Hasestr. 71 Tel. 23777

Erleuchtung
garantiert



Ein Film von DORIS DÖRRIE
– Vorauss. ab 20.1.2000 bei uns –

BLUE HOUR - SNEAK PREVIEW!

Wir zeigen einen wichtigen, interessanten Film
vor dem Bundesstart! Eintritt nur 8,- DM!
Filmtheater Hasetor, Donnerstag, 20.1., 22.30 Uhr!

emaf

UNIVERSUM

FILMKUNST- UND PROGRAMMKINO
Grosse Str. 84 Tel. 21212

THE MILLION DOL-
LAR HOTEL

Ein Film von WIM WENDERS

Ein romantischer Thriller aus dem Los Angeles
des Jahres 2001.

– Ab 10.2.2000 bei uns –

I'm on fire



Ein Film über Leidenschaft.

USA 1998, 35mm, 4:00.
Regie Ryan Rowe.

Mißbrauch wird bestraft

Österreich 1998, 35mm, 15:00.
Regie Ulrike Schweiger.

8cht



Er hat das Gas aufgedreht, will Selbstmord begehen. Jetzt noch schnell die Telefonseelsorge anrufen! ›Im Namen der Gerechtigkeit‹ wird ihm geholfen werden...

Deutschland 1997, 35mm, 7:00.
Regie Charley Stadler.

Der Tag, an dem der Milchmann nicht kam



Vom fatalen Ende der Einsamkeit: Tag für Tag beobachtet sie durch den Briefschlitz sehnsuchtsvoll den Milchmann, wie er eine Flasche Milch vor ihre Türe stellt. Die Katastrophe beginnt, als er eines Morgens ausbleibt.

Deutschland 1998, 35mm, 5:00.
Regie Anja Langenbacher.

Tueur De Petits Poissons (Kleine Fischmörder)



Der von Geistern geplagte Angestellte eines Leichenhauses will sich unsichtbar machen.

Frankreich 1997, 35mm, 16:00.
Regie Alexandre Gavras.

Gitanes



Vogelperspektive auf das Bett von Jean und Laura, auf dem sie lange eine Beziehung hatten. Rasend schnell durchfliegen wir verschiedene Phasen der Beziehung.

Niederlande 1997, 35mm, 7:00.
Regie Mark de Cloe.

Cul De Sac. La Culotte d'une Zouave

(Sackgasse. Die Frau mit dem



Zum Erstaunen eines Liebespaares blockiert etwas die Landstraße. Während der Mann die Situation weder spannend noch amüsant findet, beginnt die Frau ein Spiel auf Liebe und Tod.

Frankreich 1997, 35mm, 13:00.
Regie Marc Salmon.

Cowboys, that's nothin



Das ist gar nichts: Cowboys treffen sich im Saloon und erzählen von heißen Sexpraktiken. Sie steigern und überbieten sich.

Großbritannien 1994, 35mm, 3:00.
Regie Phil Mulloy.

Les Escarpins Sauvages (Die wilden Absätze)



Ein Alptraum in lebensfeindlicher Natur: Ein Forscher kämpft gegen die Elemente.

In einer Sumpflandschaft begegnen ihm hölzerne Dämonen, die sein Blut für eine Auferstehung brauchen.

Frankreich 1994, 35mm, 13:00.
Regie Freres Poiraud.

Phil touches Flo



Er hat ihn angefasst! Phil hat sich um Flo, den Hund, gekümmert. Da kommt Herrchen - stinksauer, denn er mag nicht, dass Flo angefasst wird. Als freilich Fred, ein Passant, Flo erretten will, droht erneut die Eskalation.

USA 1998, 35mm, 7:00.
Regie David Birdsell.

Dinner



Die Wurst liegt auf dem Teller. Da wird die Wurst zum Tier!

Deutschland 1998, 16mm, 4:00.
Regie Matthias Pacht.

17.30 Großer Saal

Brasilianische Entdeckungen

Ed Mort



Der Privatdetektiv Ed Mort erhält von einer geheimnisvollen Frau den Auftrag, ihren vermissten Ehemann Silva zu suchen. Bei seinen Untersuchungen sticht Ed Mort jedoch mitten in ein Wespennest: Er gerät auf die Spur einer Organisation, die im Auftrag des mächtigen Industriellen Nogueira Kinder entführt. Pech nur, dass seine Ermittlungen immer wieder vom Polizeichef Mariano zunichte gemacht werden. Ed verliebt sich zudem in Cibeles Tochter, zugleich Moderatorin einer Kindersendung, die ausgerechnet von Silvas Firma gesponsert wird. Am Ende wartet eine große Überraschung auf den Detektiv.

Entstanden nach einem Comic von Luis Fernando Verissimo und Miguel Paiva, ist »Ed Mort« eine oftmals komische Geschichte, wenn auch mit tragischem Hintergrund. Nicht unerwähnt bleiben soll die Teilnahme von zwei auch hierzulande bekannten Musikern: Chico Buarque und Gilberto Gil erweisen sich auch in ihren Nebenrollen mal wieder als Multitalente.

Brasilien 1997, 35mm, 102:00, Original mit englischen Untertiteln.
Regie Alain Fresnot. **Buch** José Rubens Chachá, Alain Fresnot.
Kamera Pedro Farkas. **Schnitt** Idê Lacrete. **Musik** Arrigo Barnabé.
Darsteller Paulo Betti, Cláudia Abreu, Otávio Augusto, Ary Fontoura, Irene Ravanche, Rosi Campos, José Rubens Chachá, Chico Buarque de Holanda, Gilberto Gil.

18.00 Spitzboden

Umwelt & Entwicklung - Agenda 21

Der Aralsee

Wo das Wasser endet, endet die Erde

Was auf den Bildern aus dem Weltraum noch faszinierend wirkt, entpuppt sich sehr schnell als eine der größten von Menschen verursachten Umweltkatastrophen: In der usbekischen Teilrepublik Karakalpakstan hat sich über fast 100 Kilometer eine salzige, krankmachende Wüste ausgebreitet, wo noch vor 30 Jahren die Wellen des Aralsees ans Ufer stießen. Das Wasser wurde - um riesige Baumwollplantagen zu bewässern - dem See entzogen. Das »Weiße Gold« nahm den Menschen in der Region nicht nur ihre Arbeit als Fischer, sondern brachte ihnen mit Salzen, Pestiziden, Schwermetallen und mit den Rückständen des Vietnam-erprobten Entlaubungsmittels Agent Orange schwerste Krankheiten. Bilder vom Leben der Menschen mit und gegen die Katastrophe, Bilder einer Region, die »vom Wasser verlassen« wurde, aber von den Menschen noch nicht aufgegeben wurde.

Joachim Tschirner, geboren 1948 in Wittenberge. Akzidenz-Schriftsetzer. 1970-1974 Studium Ästhetik/Kulturtheorie an der Humboldt-Universität, Berlin. Ab 1975 Redakteur im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin, seit 1980 Regisseur. 1991, nach der Entlassung aller künstlerischen Mitarbeiter des DEFA-Studios, Gründung der Autorenvereinigung UM WELT FILM mit sechs weiteren Regisseuren.

Filme (Auswahl) 1980-1983 ca. 25 Kurzfilme. 1983 Canto General - der große Gesang von Pablo Neruda und Mikis Theodorakis. 1987 Katrin; 1988 Rapport; 1990 Max III (drei Filme über die Maxhütte). 1989 Diesseits und Jenseits der deutschen Grenze (mit Lew Hohmann). 1991 Ein schmales Stück Deutschland (mit Klaus Salge & Lew Hohmann). 1993-1997 Abstich (mit Burghard Drachsel). 1998 Der Aralsee.

Deutschland 1998, 86:00. **Regie, Montage** Joachim Tschirner. **Buch** Joachim Tschirner, Burghard Drachsel. **Kamera** Christian Maletzke, Steffen Pick. **Ton** Mario Köhler, Steffen Schubert. **Musik** Ketil Bjornstad, David Darling, Vridolin Enxing, Hassan Kassayi, Thomas Tschirner, Yulduz Usmanowa. **Produktion** Daniel Buresch (NDR), Barbara Kunst (Um Welt Film). **Gefördert** von der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH und der Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern.



Aktionszentrum Dritte Welt
Bierstraße 29
49074 Osnabrück
Telefon 0541/26369, Fax 0541/28896

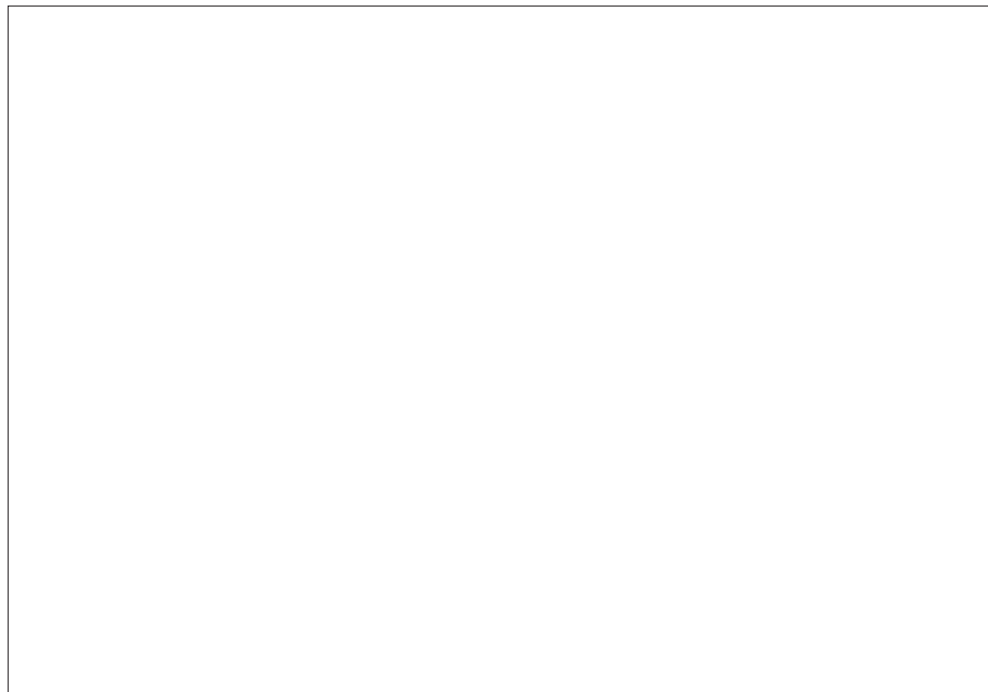
FairHandeln

**Osnabrücker
Weltladen**
Fachgeschäft
für Fairen Handel

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 10-18 Uhr
Samstag 10-14 Uhr

Train de Vie

(Zug des Lebens)



Irgendwo im Osten, 1941 während des 2. Weltkriegs. Shlomo, der Dorfnarr, ist der Überbringer schlimmer Nachrichten: hinter den Bergen werden jüdische Dörfer eliminiert, die Bewohner getötet oder verschleppt. Bald werden die Nazis auch sein »Shtetl« erreicht haben. Doch Shlomo hat auch eine absurde Idee: wir kommen den Nazis zuvor - wir deportieren uns selbst - und zwar nach Palästina.

Am Ende einer hitzigen Debatte im Dorf steht der Plan fest: Ein maroder Güterzug wird gekauft und instandgesetzt, Uniformen werden genäht, Vorräte zusammengetragen und akzentfreies Deutsch einstudiert. Dann setzt sich der »Zug des Lebens« in Bewegung. An Bord falsche Wehrmachtsoldaten und aufgeregte Deportierte, wahre Kommunisten, frisch Verliebte und ewig Streitende, verfolgt von echten Partisanen, ständig bedroht durch die ganz reale Gefahr, von den Deutschen entdeckt zu werden. Mit Mut und Witz meistern die Zugreisenden die heikelsten Situationen, bis sie sich schließlich der Frontlinie nähern. Haben sie eine Aussicht, diese letzte Grenze zu passieren? Sitzen sie wirklich im »Zug des Lebens«?

Regisseur Radu Mihaileanu meint rückblickend auf seine jahrelangen Bemühungen, diese Filmgroteske zu realisieren: »Keiner wollte ihn finanzieren. Wir wurden als antisemitische Irre bezeichnet, obwohl ich Jude bin. Keiner hat den jüdischen Humor verstanden.« Dem weltweiten Erfolg von Roberto Benignis »Das Leben ist schön« ist es wohl zu verdanken, dass dieses jüdische Schelmenstück doch noch den Weg ins deutsche Kino gefunden hat.

Frankreich, Belgien, Rumänien 1998, 35mm, Cinemascope, 103:00, Originalfassung mit dt. Untertiteln. **Regie, Buch** Radu Mihaileanu. **Kamera** Yorgas Arvanitis, Laurent Dajlland. **Musik** Goran Bregovic. **Produktion** Noé Productions und Raphael Films. **Darsteller** Lionel Abelanski, Rufus, Clement Harari, Michel Muller, Agathe de la Fontaine, Johan Leysen, Bruno Abraham-Kremer u.a.

Alles Super⁸ Heimkino trifft Heimorgel

Unter dem Motto »Heimkino trifft Heimorgel« steht das Schmalfilm-Programm »Alles Super⁸«. Und ihr sollt es uns besorgen! Alle aktiven und passiven Amateurfilmer sind aufgerufen, in ihrem Filmfundus nach verwertbaren Familienschätzen im Super 8-Format zu suchen und sie der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Publikum macht also hoffentlich selbst das Programm, indem es eigene (und/oder Papas) Super 8-Familien- und Urlaubsfilme zur Veranstaltung mitbringt (nach Möglichkeit nicht länger als 10 Min. und stumm!).



Wer etwas Vorzeigbares an der Abendkasse dabei hat, erhält selbstverständlich freien Eintritt zu diesem ungewöhnlichen Heimkino-Erlebnis. Denn als besonderer Clou wird »Ace Tone« aus Osna-brück die ver- und unbekannten Werke live mit seiner Heimorgel musikalisch begleiten. »Hammond-Sound goes Screen« - »Spiel Heimorgel, spiel!«.

Selbstverständlich sind auch Zuschauer ohne mitgebrachte Filme herzlich willkommen - gegen Zahlung des Eintrittsgeldes. Dafür habt Ihr im Anschluss an diesen Heimkino- und Heimorgel-Abend freien Zugang zu der Filmparty der »Tage«.

Als Vorprogramm gibt es zwei Super 8-Werke des Braunschweiger Kurz- und Kleinfilmers Stefan Möckel zu sehen, dem auf den letzten »Tagen« mit »Highlights aus Hobbywood« ein eigenes Programm gewidmet war. Die neuen Titel: **Punk** (1998, 0:29) und **Bauchtanz** (1999, 1:23).

P.S.: Sollten zu viele Filme den zeitlichen Rahmen des Programms (ca. 90 Min.) sprengen, wird der Veranstalter eine subjektive Vorauswahl vornehmen. Bei zu wenigen Filmen, wird das Programm durch »Unknown Movies« aus der Amateurfilm-Sammlung des Veranstalters bestritten.

Ab 23.00 Spitzboden
Die Filmtage-Party
Eintritt: DM 3,-



**Easy-Elektronik-
Film-Brasil-Jazz**



Filme - und gefilmt werden

Klein und fein

So sicher wie Weihnachten, Ostern oder Grippe findet alljährlich ein ganz spezielles Festival in Osnabrück statt. Der Name ›Tage des unabhängigen Film‹, liebevoll ›TUF‹ oder ›Tage‹ genannt, ist Programm. Vorgestellt werden im Rahmen der mehrtägigen Veranstaltung kleine oder große, immer aber ›unabhängig‹ produzierte Filme und Videos aller Formate. Das Programm ergänzen Live-Events, Party und Diskussionen. Seit nunmehr 15 Jahren wissen die VeranstalterInnen um die Attraktivität ihres Nischenplatzes. Schon lange sind sie stolz auf ihr Festival-Programm.

Besonders erfreulich ist, dass die eine oder der andere der TeilnehmerInnen inzwischen zu Ruhm und Ehre kam. Allen voran Hans-Christian Schmid, der bei den 5. ›Tagen‹ für seinen Beitrag ›Sekt oder Selters‹ mit dem Festivalpreis ausgezeichnet wurde. Inzwischen war Schmid für die Regie des Publikumsfolgers ›Nach 5 im Wald‹ verantwortlich. Kurz danach stellte er ›23‹ vor. Die FestivalmacherInnen nehmen Entwicklungen dieser Art mit Genugtuung zur Kenntnis. Ist es doch der Beweis, dass sie schon damals das genau richtige Gespür hatten.

Doch wer genau verbirgt sich hinter dem ›sie‹? Hier und heute soll der Schleier vor dem ›sie‹ ein wenig gehoben werden. ›Sie‹ bedeutet, wer hätte das gedacht, eigentlich ›wir‹. Wir, das Veranstaltungsteam und einige andere Interessierte der ›Tage‹, gründeten am 16. März 1994 - damals noch in der Hasestraße beheimatet - den Verein **›Osnabrücker FilmForum e.V.‹ (OFF)**.



Jurymitglied Astrid Vogelpohl überreicht Amir Razi den Festivalpreis 1999

›Denn sie wissen, was sie tun...‹

Das Osnabrücker FilmForum e.V. (OFF) stellt sich vor:

Der Weg ist das Ziel

Der Verein hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt. OFF will eine Film- und Medienkultur unterstützen und fördern, die die Defizite einer vorherrschend kommerziellen Orientierung der Medienbranche aufarbeitet. In diesem Zusammenhang bietet sich unter anderem die Förderung des Abspiels überwiegend unabhängig produzierter, engagierter Dokumentar-, Spiel-, Kurzfilm- und Videoproduktionen an, die dem kommerziellen Kino zu wenig rentabel erscheinen. Ein weiteres Ziel von OFF ist die Unterstützung einer Filmkunst und Filmkultur, die auch deren historische Entwicklung berücksichtigt. Aus diesen selbst gewählten Vorsätzen ergeben sich die Aufgaben des Vereins: Die Organisation und Durchführung der ›Tage des unabhängigen Films‹ sowie der Aufbau eines Archivs themenspezifischer Material-, Film- und Videozusammenstellungen im Bereich der unabhängigen Film- und Medienarbeit. Einige Jahre später können wir, die ehrenamtlich tätigen OFF-Mit-



Die anwesenden Filmemacher des ›Nite Flite‹-Programms und ihr Publikum

glieder, der Öffentlichkeit mit berechtigtem Optimismus zwei weitere erfolgreiche Projekte präsentieren. Zum einen wurde in unseren Büros - inzwischen ins Medienhaus Lohstraße 45a umgezogen - zum zweiten Mal das vielversprechende **Afrikanische Filmfestival** organisiert. Des weiteren ist beim OFF das bereits nach kurzer Zeit sehr geschätzte **Archiv der regionalen Filmkultur** untergebracht, kompetent betreut von Birgit Müller.



Die Große Straße am Ende der 50er Jahre (links L+T)

Über 100 Jahre Film - auch in Osnabrück

Aus dem Ende 1994 ins Leben gerufenen Projekt ›100 Jahre Film in der Region Osnabrück‹ entstand das Archiv der regionalen Filmkultur. Bisher wurden über 200 Filme aus den letzten 70 Jahren entdeckt, die die Geschichte der Region Osnabrück und ihrer BewohnerInnen dokumentieren. Die Schwerpunkte der Sammlung liegen derzeit in den 30er und 50er Jahren. Qualität und Inhalt der Filme umfassen ein breites Spektrum von Amateuraufnahmen der Familie bis hin zu (semi-)professionellen Stadt- und Firmenporträts. Für das Archiv der regionalen Filmkultur werden die Filme restauriert und auf Video (Betacam SP und VHS) überspielt. Trotz der hohen Kopierwerkskosten liegt bereits ein Drittel der Aufnahmen auf Video vor.

In den Jahren 1996 und 1997 wurden Auswahlprogramme des Archivs der Öffentlichkeit präsentiert (u.a. auf den ›Tagen‹) und auf Video verkauft. Bisheriger Höhepunkt der Archivarbeit war die aufwendige Produktion des Kompilationsvideos **Osnabrück im Film - Ein Rückblick in fünf Kapiteln - 1926-1966** im Jahr 1997. Die mit dieser Produktion verbundenen Recherchen zum Wandel des Stadtbildes und zur Geschichte der Region führten zu dem Schulprojekt **Die NS-Zeit in der Region Osnabrück**. Hierfür arbeitete das Archiv mit Realschulen und Gymnasien in Stadt und Landkreis Osnabrück zusammen. Zu diesem Thema befindet sich derzeit ein Kompilationsvideo in der Produktionsphase.

Weitere Aktivitäten des Archivs sind unter anderen:

- Kooperation mit regionalen Institutionen (z.B. Medienzentrum Osnabrück; Museum Industriekultur; Kulturgeschichtliches Museum; Fachbereich Grün und Umwelt der Stadt Osnabrück)
- Serviceleistungen für: Fernsehsender (z.B. NDR; WDR), Produktionsgesellschaften (z.B. Magic Motion, Berlin; Cronkite, USA), FilmemacherInnen, Projekte (z.B. Material für die Bergmann-Initiative zur Umgestaltung des Neumarktes)
- Video-Verleih und Beratung für interessierte Privatpersonen, Initiativen und Vereine.

Vieles ist noch möglich. Daher sucht das Archiv zur Komplettierung seiner Sammlung auch weiterhin nach regionalen Film-



Birgit Müller



›From Casablanca to Cape Town‹

Von Casablanca bis Kapstadt

Das ›Afrikanische Kultur- und Filmfestival‹ findet seit 1997 biennial im Juli statt. Initiiert wurde es durch den, vom Büro für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Osnabrück unterstützten, Besuch zweier Vertreter des OFF beim Filmfestival ›Cinéma d'Afrique‹ in Angers/Frankreich. Dieses Festival diente dem ersten ›Afrikanischen Kultur- und Filmfestival Osnabrück‹ als Vorbild und Kooperationspartner. Diese Starthilfe hatte das zweite Festival schon nicht mehr nötig. Im Rahmen des ›Afrikanischen Filmfestivals‹ stellen die eingeladenen FilmemacherInnen ihre neuesten Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme vor. Während der vier Tage finden Schulvorstellungen statt, des weiteren am Samstag ein großer afrikanischer Markt, Vorträge und zur Eröffnung Live-Tanzperformances. Anlässlich der letztjährigen Eröffnung konnte der Botschafter von Gabun, Seine Exzellenz Sylvestre Ratanga, als Redner gewonnen werden. 1999 kristallisierten sich für den Filmbereich die Schwerpunkte Marokko und südliches Afrika heraus. Das Festival berücksichtigt jedoch den ganzen afrikanischen Kontinent in seiner komplexen Heterogenität. Noch viele aufregende Entdeckungen sind zu erwarten.

Der Blick nach vorn

Die Zukunft wird zeigen, ob die ›Tage‹ gegen die massiv anwachsenden kommerziellen Mitbewerber (CinemaxX, Cinema Arthouse) mit ihrem Konzept bestehen können. Andererseits existieren die ›Tage‹ seit 1986, der große Bruder ›European Media Art Festival / Experimental Film Workshop e.V.‹ (EMAF) sogar schon seit 1981. ›Tage‹ und ›EMAF‹ sind seit langer Zeit die Wegbereiter für Filmkunst und filmkulturelle Aktivitäten in Osnabrück. Als traditionsreiche Alternative zum qualitativ stark verbesserten Mainstream-Kino sieht sich das Osnabrücker FilmForum e.V. in der expandierenden Kinolandschaft auch in Zukunft in seinen Aufgaben bestätigt. Packen wir's an!



Trotz Internet: Ein Programmheft ist immer begehrt!

Square One



Hell is round the corner...

Großbritannien 1999, Beta SP, 10:00.
Regie, Kamera, Schnitt, Produktion Simon Ellis. **Buch** Tim Cunningham und Simon Ellis. **Darsteller** Tom Anderson, Jonathan Stokes.

Ukulele Blues

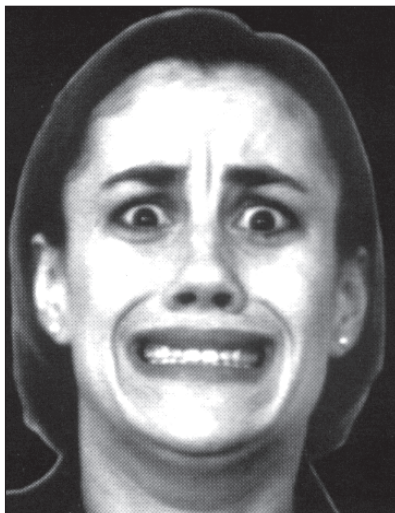


Boy meets girl: Ein ungeschickter Mann versucht eine unbekannte Schöne zu beeindrucken - mit einer Ukulele. Doch der Verliebte hat im Gegensatz zu seinem perfekten Traum-Ebenbild weder Talent noch Glück im Umgang mit dem Instrument. Erst ein Zufall offenbart seine wahren Fähigkeiten und verhilft ihm zu Erfolg und Aufmerksamkeit auch seitens seiner Traumfrau.

Der Münchener Regisseur **Gil Mehmert** - der gegenwärtig an den Städtischen Bühnen Osnabrück im »emma«-Theater das Stück »Das Ende vom Anfang« inszeniert - erzählt in seinem Kurzfilm ohne Dialoge eine traumhafte Geschichte im Rhythmus der Musik.

Deutschland 1999, 35mm, 13:00.
Buch & Regie Gil Mehmert. **Kamera** Michael Boxrucker. **Schnitt** Bernd Schlegel. **Musik** Berthold Matschat, Ansgar Striepens. **Darsteller** Jeanne Tremsal, Arved Birnbaum, Gerhard Goebel, Karlson Preuss, Joachim Striepens, Genadi Vengerov, Stefan Walz und Steffen Wink. **Produktion** Gunnar Hämmerle, Nils Lau-pert. **Gefördert** von FilmFernsehFonds Bayern.

The Tell-Tale Vibrator



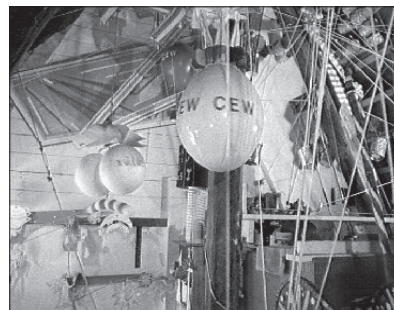
Eine junge Frau erhält Besuch von ihren Eltern. Während des Essens wird sie von einem summenden Geräusch aus ihrer Kommode beunruhigt.

Jill Chamberlain lebt in New York und arbeitet zur Zeit an ihrem abendfüllenden Dokumentarfilm über die 21 Apartments, in denen sie in New York schon gewohnt hat.

USA 1998, 16mm, 9:00, Originalfassung.
Buch, Regie & Schnitt Jill Chamberlain. **Kamera** Cornelius Schultze-Kraft. **Musik** Jonathan Bepko. **Darsteller** Heather Bucha, Marie-Elizabeth Thomas, William Swarts.

Auszeichnungen Bester Comedy Kurzfilm beim Saguro Film Festival 1999, Phoenix, Arizona. Bester Kurzfilm beim Rhode Island International Film Festival 1998.

Das Vermächtnis des Jens Klipper oder zero non zero est



Candida Röhlmann-Schmidt vom Kunst-Weltspiegel macht eine Reportage über den kürzlich verstorbenen Begründer des Zeroismus, Jens Klipper. Der ehemalige Atelierknecht und jetzige Nachlassverwalter Klaus Born erzählt ihr von Jens Klipper und seinem Bestreben, eine Kunst zu schaffen, mit der niemand etwas anfangen kann. Überwältigt von Klippers kinetischen Objekten, die Born der jungen Journalistin auf dem Dachboden seines Hauses zeigt, versucht sie ihn davon abzuhalten, das Vermächtnis des Jens Klipper zu erfüllen - doch vergebens: Der Atelierknecht sieht es als seine moralische Pflicht an, den Zeroismus zu vollenden.

Deutschland 1998/98, 35mm, 15:00.
Regie C. Cay Wesnigk. **Kamera, Schnitt** Adolf Bollmann. **Ton** Regina & Adolf Bollmann. **Musik** David von Kalkreuth. **Darsteller** Klaus Born, Regina Bollmann.

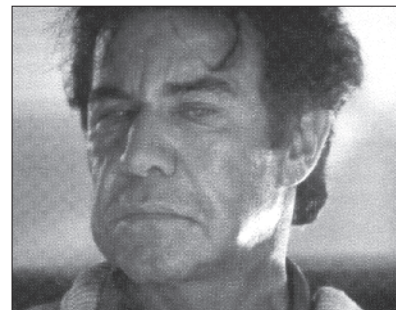
Große Gefühle



Als K. erwacht, ist es allein. Doch die Liebe wartet schon, mit allem, was zu ihr gehört: Hingabe, Eifersucht, Intrige, Stolz und Schmerz. Große Gefühle auf dem Küchenregal. Guten Appetit!

Deutschland 1999, Beta SP, 6:10.
Regie, Buch, Ton Sandra Schiessl. **Schnitt** Hauke Böttcher, Kerstin Sprenger. **Musik** Michael Gilmour, Tim Risher. **Darsteller** Porzellan- und Knetfiguren.

Love

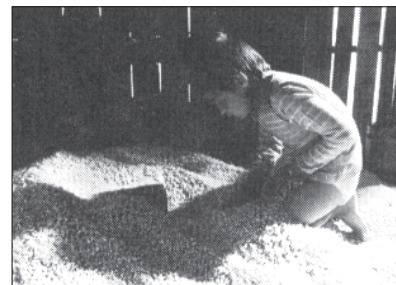


Cesare und Joe, zwei alternde Musiker, tingeln über Lande von Konzert zu Konzert. Cesare war einmal ein Star, vor langer Zeit. Aber die Hallen sind kleiner geworden, das Publikum grausamer. Und manchmal ist er müde. Sie fahren zu ihrem nächsten Auftritt. Am Horizont leuchtet schon Möllers Tanzpalast. Doch diese Fahrt endet an einer Gabelung.

Deutschland 1999, 35mm, 14:00.
Buch, Regie Patrick Orth, Henrike Goetz. **Kamera** Jochen Moess. **Darsteller** Cesare Colona, Lou Castel u. a.

En el Espejo del Cielo

(Im Spiegel des Himmels)



Ein kleiner Junge versucht, das Spiegelbild eines Flugzeugs einzufangen. Nach mehreren Versuchen hat er schließlich Erfolg. Doch was jetzt?

Mexiko 1998, 35mm, 10:00.
Regie, Schnitt Carlos Salces. **Buch** Carlos Salces, Bianca Montoya. **Kamera** Chuy Guíón. **Musik** Carlos Warman. **Darsteller** Malcom Vargas, Alicia Laguna.

Auszeichnungen (Auswahl) Best of Festival, Internationales Festival des Kurzfilms Palm Springs 1998.

A Day Of Life In Vanity

(Ein Lebenstag in Eitelkeit)

Basierend auf der Beobachtung unterschiedlicher Riten und Bräuche versucht ›A Day Of Life In Vanity‹ den augenblicklichen Zustand der bulgarischen Gesellschaft zu charakterisieren. Der Film zeigt einige Hochzeiten, unterschiedliche Brautschicksale, verschiedene Geschichten von Eltern, Freunden, Verwandten und Hochzeitsgästen oder zufällig Anwesenden.

Der Film wirkt allein durch die Komposition von Bild und Ton, die Autorin verzichtet auf jeglichen Kommentar und Interviews.

Ralitzta Dimitrova, geboren 1962 in Sofia. 1981-1982 Arbeit als Regieassistentin. 1986 Regie-Diplom an der VGIK; Moskau. 1986-1992 Regisseurin beim Studio für Dokumentarfilm, Sofia. Seit 1995 Regisseurin beim Bulgarischen National Fernsehen. Autorin, Regisseurin von mehr als 20 Dokumentarfilmen, Kurzberichten, Kinderfilmen u.a.. Teilnahme an Festivals in Russland, Deutschland, Polen, Italien und Frankreich.

Bulgarien 1998, Betacam, 26:00, Originalfassung.
Buch, Regie Ralitzta Dimitrova.
Kamera Plamen Guerassimov.
Schnitt Radosveta Petrova.
Ton, Musik Mariana Vulkanova.

Divorce Iranian Style

(Scheidung auf Iranisch)

Der Film beschreibt den Alltag in den Familiengerichtshöfen von Teheran. Die drei zentralen Personen sind Jamila, Ziba und Maryam. Jamila kämpft darum, dass ihr Ehemann endlich für seine Gewalttätigkeit bestraft wird, die 16-jährige Ziba will sich von ihrem zwanzig Jahre älteren Ehemann scheiden lassen und Maryam will das Sorgerecht für ihre Tochter nach der Scheidung und Wiederverheiratung erstreiten.

Der Dokumentarfilm verzichtet darauf, den Iran als ein Land der Fatwa und des Krieges darzustellen, konzentriert sich statt dessen auf Frauen aus dem Volke, die vor diesem Gerichtshof auftreten und versuchen ihre Lebenssituation zu ändern. Es ist ein Film mit einem Stück Alltagsgeschichte.

Kim Longinotto, geboren 1950 in London. Studium der Literatur in Essex, danach Kamera und Regie an der National Film School und Arbeit als Kamerafrau bei zahlreichen Dokumentarfilmen. 1988 zusammen mit Claire Hunt Gründung der Produktionsfirma Twentieth Century Vixen. Bei mehreren Filmen war Claire Hunt Co-Regisseurin.

Filmographie: 1978 ›Pride of Place‹. 1979 ›Theatre Girls‹. 1981 ›Cross and Passion‹. 1983 ›Underage‹. 1985 ›Fireraiser‹. 1989 ›Eat the Kimono‹. 1991 ›Hidden Faces‹. 1992 ›The Good Wife of Tokyo‹. 1993 ›Tragic But Brave‹. 1993 ›Dream Girls‹. 1995 ›Shinjuku Boys‹. 1996 ›Rock Wives‹.

Ziba Mir-Hosseini die iranische Anthropologin lebt in London. Freischaffende Forscherin und Beraterin für Fragen der Geschlechter-Entwicklungspolitik im ländlichen und im städtischen Bereich im Iran und Marokko. Seit der islamischen Revolution 1979 hat sie in den Familiengerichtshöfen in Teheran geforscht. Ihr erstes Buch Marriage on Trial, A Study of an Islamic Family in Iran and Marocco (1993) inspirierte die Filmemacherin Kim mit Autorin Ziba einen Film über die Thematik zu drehen. Ihre letzte Veröffentlichung ist ›Feminismus and the Islamic Republic: Dialogs with the Ulema‹.

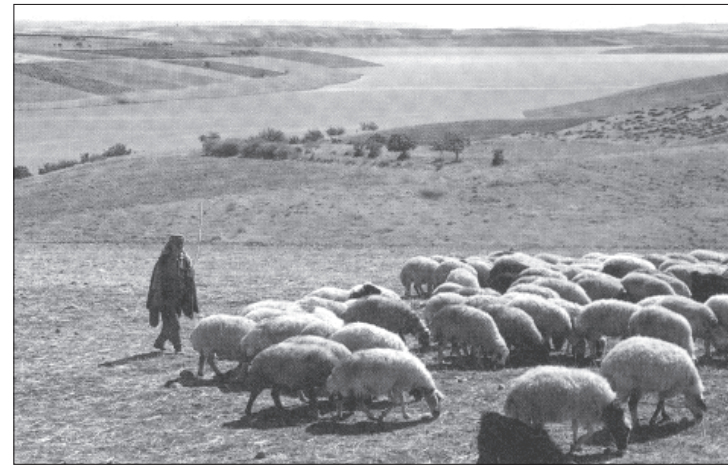


England 1998, 16mm, 80:00, Originalfassung (persisch) mit englischen Untertitel. **Regie** Kim Longinotto, Ziba Mir-Hosseini. **Kamera** Kim Longinotto. **Schnitt** Barrie Vince. **Musik** Christian Felce. **Produktion** Twentieth Century Vixen.

Auszeichnungen: Silver Hugo beim Chicago International Film Festival.

Wasser als Waffe

Das Südostanatolien-Projekt



Es handelt sich um ein technokratisches Großvorhaben, das ›Südostanatolische Staudammprojekt‹, auf türkisch abgekürzt: GAP. Die türkische Regierung will ein Wüstengebiet von der Größe Österreichs in einen blühenden Garten Eden verwandeln. Die geschichtsträchtigen Flüsse Euphrat und Tigris sollen eine ganze Region fruchtbar machen.

Doch diese Region im Südosten der Türkei ist mehrheitlich von Kurden bewohnt, und sie grenzt an Syrien und den Irak, die von der Aufstauung des Wassers in erheblichem Maße betroffen sind. Was nach außen hin als fortschrittliches Projekt firmiert, befördert die Konflikte mit den kurdischen Einwohnern, die scheinbar gezielt leer ausgehen, sowie mit den Nachbarn, die dem ›Abdrehen des Wasserhahns‹ nicht tatenlos zusehen werden.

Auch bleibt fraglich, ob der anvisierte Effekt einer wirtschaftlichen Dynamisierung die ökologischen Folgen eines solchen Großprojektes - mit industrialisierter Landwirtschaft und Monokulturen - aufzuwiegen vermag.

Ein Blick auf einen exemplarischen Konflikt.

Deutschland 1994, Beta SP, 16:00.
Realisation Hans Peter Weymar, Yüksel Uguriu.

Der geplünderte Euphrat

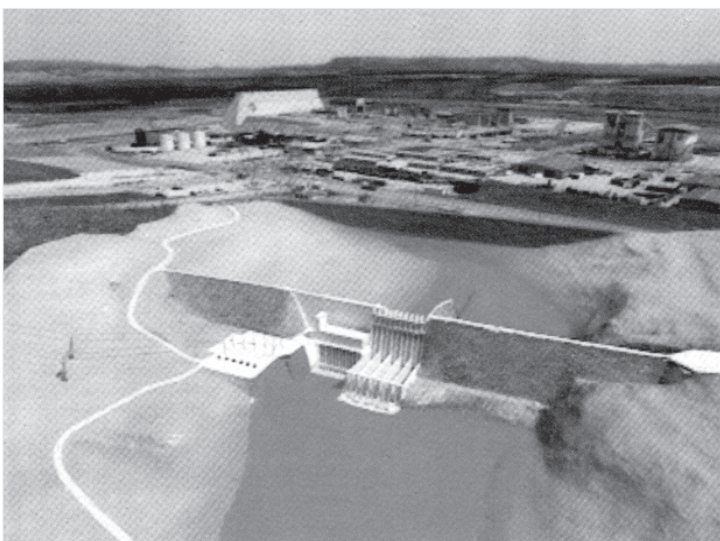
Das »Time-Magazin« spricht von einem modernen »Weltwunder«, und das GAP-Projekt im Südosten der Türkei ist in der Tat gigantisch: 20 Staudämme sollen dereinst die Dürregegend zwischen Euphrat und Tigris in eine blühende Oase verwandeln, Getreide und Baumwolle sollen gedeihen. Der große Damm, der - als Teil des Projektes - bereits fertiggestellt ist, trägt den Namen des Staatsgründers Atatürk.

Was als Mega-Entwicklungsprojekt verkauft wird, ist aber in erster Linie auf den Export und das Prestige der Regierung abgestellt. Die sozialen Verhältnisse auf dem Land werden zementiert, die Großgrundbesitzer profitieren, die Landlosen gehen leer aus. Auch das Kurdenproblem bleibt ungelöst. Und es sind vor allem die Nachbarn Syrien und Irak, die klar erkannt haben, dass hier das Wasser als politische Waffe benutzt wird. Wenn der Wasserstand des Euphrat jenseits der türkischen Grenze sinkt, steigen die Spannungen in der Region. Einen Euphrat-Vertrag hat die Türkei bisher stets verweigert.

ZDF-Reporter Hubert Seipel und Kameramann Jürgen Rapp reisten vier Wochen durch die Konfliktzone. Sie beschreiben, wie das Wasser des Euphrats die staubige Harran-Ebene in einen blühenden Garten verwandelt, wie die Landstriche nahe den Stauseen boomten. Wie aber auch die Angst der Syrer wächst, dass der Boom in der Türkei den eigenen Wasserfluss drastisch kappen könnte.

Hubert Seipel, geboren 1950, arbeitet seit 1993 für das ZDF. Der einstige Stern-Reporter und Spiegel-Redakteur hat sich auf investigativen TV-Journalismus spezialisiert. Zahlreiche Dokumentationen und Reportagen für das ZDF, u. a. 1994 »Staatsterror aus Teheran«, 1995 »Ein König auf der Kippe« und »Das Todesarsenal des Saddam Hussein«.

Deutschland 1998, Beta SP, 45:00. **Regie** Hubert Seipel. **Kamera** Jürgen Rapp. **Produktion** ZDF.



Burro-sem-rabo



»Burro-sem-rabo« werden die Menschen in Rio de Janeiro genannt, die davon leben, wiederverwertbare Gegenstände aus dem Müll zu sammeln, um diese an die Industrie weiter zu verkaufen. In Brasilien stammt dieser Beruf ursprünglich von den Portugiesen, die alte Flaschen verkauften. Da sie dieses Altmaterial auf Holzwagen durch Straßen zogen, wurden sie mit Eseln verglichen, die man sonst auch für den Transport schwerer Last einsetzte. Heute wird unterschiedliches Material von den »burros-sem-rabo«, wie z. B. Plastik, Glas, Eisen, Kupfer, Papier usw. gesammelt. Der Film erzählt aus dem Alltag von fünf dieser »burro-sem-rabo«.

Brasilien 1997, 16mm, 30:00. **Drehbuch**, **Regie** Sergio Bloch.

Como Nascem os Anjos

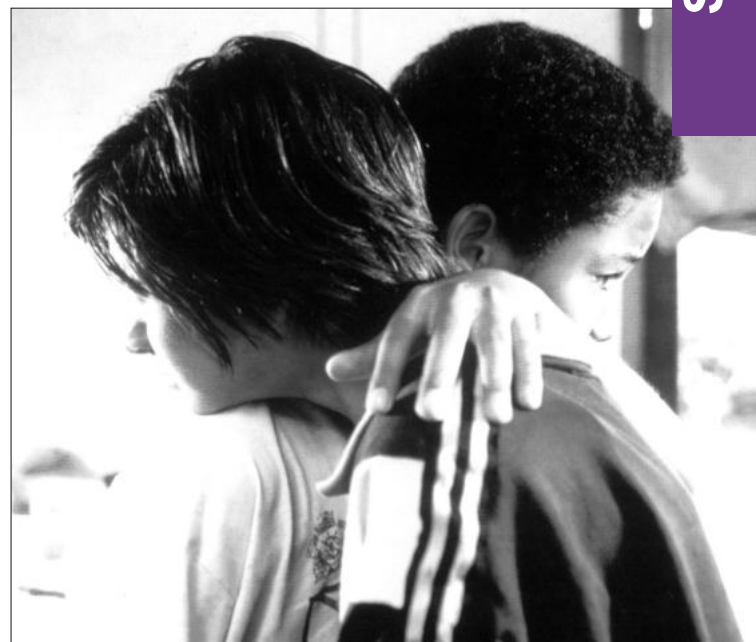
(Wie Engel geboren werden)

In einer favela in Rio de Janeiro. Die quirlige 13-jährige Branquinha gibt einem deutschen TV-Team ein Interview: Sie wäre mit dem coolsten Jungen aus dem Viertel »verheiratet«, erzählt sie. In Wahrheit ist der glücklose Maguila jedoch ein fatter, unwissender Rohling.

Als der unbeabsichtigt den Tod seines Drogen-Dealer-Bosses verschuldet, eskalieren die Ereignisse. Zusammen mit Branquinha und dem Schulkameraden Japa flieht er vor den anderen Gangstern. Als sie in die Villa eines amerikanischen Geschäftsmanns und dessen Tochter gelangen, gerät die Situation außer Kontrolle. Die Geiselnahme der Familie löst unvorhergesehene Ereignisse aus...

Eine »comedy of errors with a sad ending« (Ismael Xaxier).

Brasilien 1996, 35mm, 97:00, Original mit englischen Untertiteln. **Regie** Murilo Salles. **Buch** Murilo Salles, Jorge Duran, Aguinaldo Silva, Nelson Nadotti. **Kamera** César Charlone. **Schnitt** Isabelle Ratheray & Vicente Kubrusly. **Musik** Victor Biglione. **Darsteller** Priscilla Assum, Silvio Guindane, Larry Pine, Ryan Massey, Andre Mattos, Maria Silva.



DAS FESTIVALHOTEL



DOM-HOTEL
OSNABRÜCK
Inhaber: Familie Helmers



49074 Osnabrück
Kleine Domsfreiheit 5
Telefon (05 41) 3 58 35-0
Telefax (05 41) 3 58 35-35



Ihr Zuhause für die „Tage des unabhängigen Films“ in Osnabrück

Der Herr der Dämme

Norodom Apichat hat aufgegeben. Es ist das dritte Jahr, dass ihm die Regierung die übliche zweite Reisaussaat verboten hat - wegen Wassermangels. Nun ist er bankrott. Apichat ist Opfer des asiatischen Golf-Booms. Für Thailands Tourismusindustrie sollte es das ganz große Geschäft werden. Innerhalb weniger Jahre waren über zweihundert Golfplätze angelegt worden. 6.500 Kubikmeter Wasser verbraucht der Rasen eines solchen Golfplatzes täglich. Mit derselben Menge kommen 15.000 Stadt- oder 60.000 Landbewohner einen Tag aus.

Apichat und vielen anderen thailändischen Landwirten wurde von den Golfplatz-Betreibern das Wasser abgegraben. Wegen der asiatischen Wirtschaftskrise bleiben die Golfer jetzt aus, die unbenutzten Grünflächen aber werden weiter bewässert.

Die Bauern der einst wasserreichen Nordprovinzen gehen leer aus. Nach vielen regionalen Protesten rüsteten die betroffenen Bauern und Fischer jetzt zum gemeinsamen Widerstand gegen diese Wasserpolitik.

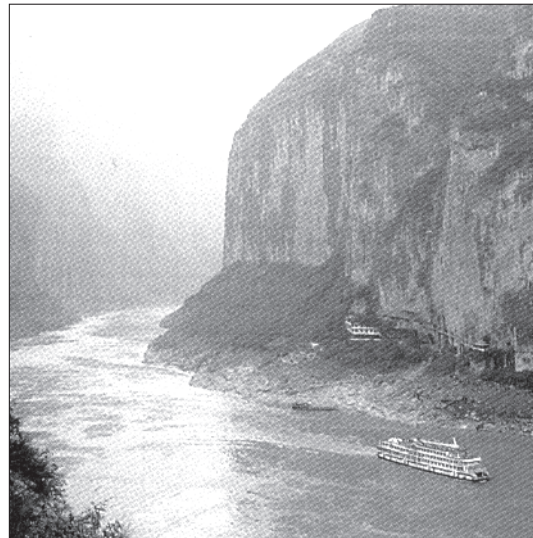
Christian Sterley, geboren 1943 in Bevensen, studierte Orientalistik und Publizistik. Seit 1977 arbeitet er als Reporter und Autor für das Fernsehen. Reportagen für das ZDF: ›Zündstoff‹-Beiträge 1994 ›Die Milliardenbombe‹ (mit Peter Berg) und 1996 ›Kinderschänder‹, 1995 ›Die traurigen Engel der Nacht‹, 1997 ›Die ungeliebten Töchter. Von der Last, eine Frau zu sein‹.

Deutschland 1998, Beta SP, 45:00. **Regie** Christian Sterley. **Kamera** Christian Sterley. **Produktion** ZDF.

Referent Dr. Dieter Trautz, Fachhochschule Osnabrück, Fachgebiet Umweltschonende Landwirtschaft / Wasserwirtschaft



Das Drei-Schluchten-Projekt



Im Dezember 1994 legte der chinesische Ministerpräsident Li Peng den Grundstein für das größte und wohl umstrittenste Staudammprojekt der Welt, den Drei-Schluchten-Damm.

In China selbst regte sich Widerstand gegen das Vorhaben, im Zuge dessen ganze Städte und außergewöhnliche Naturlandschaften in den Fluten versinken werden. Der erste Widerstand wurde auf dem Platz des Himmlichen Friedens 1989 niedergeschlagen.

Mittlerweile aber werden die Kritiker in China wieder lauter, die vor den unabschätzbaren ökologischen und sozialen Folgen dieses Prestigeprojektes warnen.

Deutschland 1997, Beta SP, 21:00.
Realisation Thomas Weidenbach.

Referent Christian Schmidkonz, Sinologe, Mitarbeiter des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. in München

Zeitsprung

1988 siedelte Waldemar Spalek mit 27 Jahren alleine aus der Volksrepublik Polen in die Bundesrepublik Deutschland aus. Seine Eltern ließ er in ihrem Haus in Kolonowskie zurück. Das Dorf hieß bis 1935 Collonowska und wurde dann von den Nationalsozialisten in Grafenweiler umbenannt. Kolonowskie liegt in Oberschlesien, genauer gesagt im Oppelner Land, östlich der Oder. Von hier sind es ca. 290 km nach Warschau, 440 km nach Berlin, 330 km nach Prag und 80 km nach Auschwitz. Bis 1939 verlief hier in unmittelbarer Nähe die Ostgrenze des Deutschen Reiches. Heute heißt Waldemar Spalek: Spallek und lebt in Saarbrücken, wo er eine ABM-Stelle im Kino ›achteinhalf‹ hat.

›Zeitsprung‹ zeigt das alltägliche Leben, die Denk- und Sichtweisen einer sogenannten ›deutschstämmigen Familie‹ im seit über 50 Jahren zu Polen gehörenden Oppelner Land, setzt sich aber auch mit deren Repräsentanten und Würdenträgern auseinander und stellt - angesichts der vielfältigen ethnischen und kulturellen Vermischungen und Überlagerungen in dieser Region - die Frage: Was ist überhaupt deutsch?

Benjamin Geissler, geboren 1964 in Ohrbeck, Landkreis Osnabrück, lebt in Hamburg. Sieben Jahre Waldarbeit. 1986 einjähriger Arbeitsaufenthalt in Italien. 1989 Zweite Regieassistentin bei Karl Fruchtmann ›trotzdem‹ (Radio Bremen). 1991-97 Redaktionelle Betreuung von Spielfilmsynchronisationen.

Filme 1989-90 Bussmanns im Wald (Dokumentarfilm, ZDF, 6. TUF 1991). 1993 Schiff der Völker (NDR). 1994-95 Vincenzo Florida, oder die letzte Rose von Noto (Dokumentarfilm, 11. TUF 1996). 1997-99 Zeitsprung.

Deutschland 1999, Beta SP, 96:23. **Idee, Regie, Schnitt** Benjamin Geissler. **Kamera** Benjamin Geissler, Marian Czura. **Ton** Marek Slaski, Peter Stockhaus. **Musik** Guglielmo Pagnozzi. **Darsteller** Elisabeth Spallek, Georg Spallek, Waldemar Spallek, Verwandte und Bekannte, einer Lehrerin, einem Pfarrer Offiziellen, Radfahrern u.v.a. **Produktionsleitung** Peter Stockhaus. **Produktion** Benjamin Geissler Filmproduktion.



Gefördert von Filmförderung Hamburg und der Niedersächsischen Filmförderung in Co-Produktion mit dem ZDF (›Das kleine Fernsehspiel‹).

De Zone

(Die Zone)

Der Film zeigt ein typisch holländisches Phänomen »de afwerkplek«, grob übersetzbar mit »come places«: eine isolierte Außenlokalität der Prostitution. Die zunächst nicht näher definierbaren, durch Trennwände geteilten Stellplätze entpuppen sich im Laufe des Films als Sammelplatz für Prostituierte und ihre Freier, die sich im Auto befriedigen lassen. Die Kameraführung folgt der männlichen Perspektive, indem sie von hinter der Windschutzscheibe eines fahrenden Autos aus aufzeichnet. Dahingegen offenbaren die erschütternden Erlebnisberichte einer Prostituierten aus dem off die Gefahren und Brutalität aus deren Sichtweise.

Ben van Lieshout, geboren 1951 in Helmond in den Niederlanden, studierte Film an der Universität Utrecht und nahm einige Jahre an einem Filmworkshop von Frans Zwartjes an der Freien Akademie in Den Haag teil. Er arbeitet als Filmemacher und Drehbuchautor und führte Regie bei einigen Kurzfilmen und drei Spielfilmen.

Filme »Framed« 1981, »De Wak« 1988, »Passagiers« 1991, »De Vers-tekeling« 1997 (13. TUF 1998).

Niederlande 1999, 35mm, 18:00, Original mit dt. Untertiteln.

Regie, Buch Ben van Lieshout. **Kamera** Stef Tjink.

Ton Henk Rhebergen. **Schnitt** Jan Ketelaars. **Musik** Harry de Wit.

Produktion Van Lieshout Film Produktion.

Auszeichnungen Jugendpreis der Stadt Oberhausen beim 45. Internationalen Kurzfilmtagen, Preis beim Kurzfilmfestival in Hamburg.



Little Tony



(Kleine Teun)

Der Bauer Brand lebt mit seiner übergewichtigen Frau Keet abgeschieden am Deich draußen auf dem Land. Leider ist er Analphabet, und Keet muss ihm beim Fernsehen ständig die Untertitel der englischen Seifenoper vorlesen. Das nervt auf die Dauer und so engagiert Keet die Lehrerin Lena aus der Stadt, die Brand Lesen und Schreiben beibringen soll. Vor Wut schlägt Brand erstmal einem Gartenzweig den Kopf ab, doch der misstrauischen Keet entgeht nicht, dass ihr Mann sich schnell in die attraktive Lena verliebt. Da Keet selber keine Kinder bekommen kann,

entwickelt sie einen dunklen Plan. Sie treibt Brand förmlich in Lenas Arme - und neun Monate später wird »Little Tony« geboren. Doch inzwischen hat sich schon eine Dreiecksbeziehung der besonderen Art entwickelt. Zu kompliziert für den schlichten Brand. Zu verwirrend für Lena. Und fast unerträglich für Keet. Wenn nicht was passiert...

Um Alex van Warmerdam, einer Ausnahmeerscheinung unter Europas Regisseuren, einem Minimalisten par excellence, gerecht zu werden, muss man in größtmöglichen Gegensätzen denken: zum Beispiel an den lakonischen Humor und die skurrilen Sets eines Jacques Tati, vereint mit der abgrundtiefen, bitterbösen Gesellschaftskritik eines Luis Bunuel (in den Filmen der 70-er Jahre). Am überraschendsten ist dabei die Tatsache, dass der Niederländer nicht nur in Kritikerkreisen hohes Ansehen genießt, sondern dass seine Filme auch beim Publikum gut ankommen.

Wie sein Meisterwerk »Noorderlingen« ist auch »Little Tony« wieder ein unverwechselbarer Warmerdam: Eine schwarze Komödie über Lust und Eifersucht, Kinderwunsch und Mordgedanken, geprägt von eigenwilligem Humor, skurrilen Charakteren und ungewöhnlichen Einfällen.

»Irgendwo zwischen schwarzem Humor à la Hitchcock - ein erklärtes Idol des Regisseurs Alex van Warmerdam - und finnischer Lakonie à la Kaurismäki situiert sich der düster-witzige Little Tony. Ein unberechenbares Wechselbad an trockenem Humor und explosivem Suspense.« (Basler Zeitung)

Niederlande 1998, 35mm, 95:00, Originalfassung mit deutschen Untertiteln. **Regie, Buch** Alex van Warmerdam. **Kamera** Marc Felperlaan. **Musik** Alex van Warmerdam. **Schnitt** Stefan Kamp. **Darsteller** Annet Malherbe, Alex van Warmerdam, Ariane Schluter, Maïke Meijer, Hanneke Riemer. **Produktion** Graniet Film. **Produzenten** Marc van Warmerdam, Ton Schippers, Alex van Warmerdam.

Dachverband mit mehr als 170 Mitgliedern
aus allen Bereichen kultureller Medienarbeit.



Auszug aus der CD-ROM Drehort Niedersachsen

Geschäftsführung der
Niedersächsischen
Filmkommission

Seminare,
Beratung,

Workshops,

Medien-Infos,

Veranstaltungen,

Tourneeprogramme und
Festivalpräsentationen

Lobby der
Medienschaffenden

Publikationen:

> Rundbrief (5x jährlich, im Abo erhältlich)

> Drehort Niedersachsen, Location Guide (Buch/CD-ROM)

> Medienhandbuch Niedersachsen/Bremen (Buch/CD-ROM)

> Kataloge geförderter Filme

> Online-Archiv: www.filmbuero-nds.de

Film & Medienbüro Niedersachsen e. V.

Lohstraße 45a
49074 Osnabrück
Tel. 0541/28426
Fax 0541/29507
fmb.os@t-online.de
www.filmbuero-nds.de

Büro Hannover

Gerberstraße 16
30169 Hannover
Fax 0511/7011554

Projektförderung
Henning Kunze
Tel. 0511/13470
fmb.hann@t-online.de

Drehbuch-Werkstatt
Niedersachsen
Dorota Paciarelli
Tel. 0511/13480
fmb.script@t-online.de



Das Medienhandbuch Niedersachsen/Bremen

How Time Flies



Der 99-jährige Bauer Carl Köhler schlägt die Zeit und die Fliegen tot. Ein Dokumentarfilm über Alter, Tod und Zeitvergehen.

Deutschland 1999,
VHS, 16mm, 11:00.
Regie Sigrun K. Köhler.
Kamera Wiltrud & Sigrun Köhler.

The Cruise

»The Cruise« ist ein Dokumentarfilm, der die humorvoll despektierlichen und schmerzlich aufrichtigen Reflexionen des Timothy »Speed« Levitch, eines exzentrischen New Yorker Fremdenführers, aufzeichnet, der, ausgestattet mit einem ganzen Archiv von wunderbar abseitigen Informationen über die Stadt, Doppeldecker-Bustouren anbietet.

Aufgewachsen in der Bronx, erlangte er nach dem Studium an der New York University und einem Praktikum als Korrekturleser bei der Zeitschrift »Penthouse« schließlich bei der »Central Park Conservancy« seine Fremdenführerlizenz.

Er ergreift die Gelegenheit, seine Liebe zu New York und seinen Wunsch, ein kreativer Performer zu sein, miteinander zu verbinden, indem er sich eine Position bei dem New Yorker Busunternehmen »Apple Tours« sichert. Seine Bustouren, genannt »Speeds«, die er stets mit einem Exkurs über sein Leben beginnt, vermitteln den Eindruck eigentümlicher Intimität mit der Geschichte, Kunstgeschichte und den architektonischen Glanzstücken der Stadt.

Der Film fängt Levitchs wehmütige Selbstgespräche ein, sowie sein exhibitionistisches Gebaren, wenn er verbal die Anatomie der Stadt erkundet, wie das nur ein Liebhaber kann. Die ausufernden Straßen von Greenwich Village, das Empire State Building, die Extravaganz des Chrysler-Gebäudes, das brüderliche Einvernehmen zwischen den beiden Türmen des World Trade Center - wenn Levitch begeistert die Details seiner Geliebten beschreibt, entsteht ein Selbstporträt.

Wenn er auf die konsequent rechtwinklige Anlage der Boulevards und Straßen in New York schimpft, kritisiert er keine leblosen Gegenstände, sondern eine Zivilisation, die Konformität höher schätzt als die Individualität, die er so heftig zelebriert.

Gedreht in Schwarzweiß, ist »The Cruise« zugleich eine frische visuelle Begegnung mit New York und das intime Porträt eines untypischen, bemerkenswerten Helden. Millers offenkundige Bewunderung und Anteilnahme für ihn lässt uns »the Cruise« auch in unserem eigenen Leben und in uns selbst erkennen. Durch seine entwerfende Offenheit und seine Passion für das Leben fordert Levitch dazu heraus, vital und voller Hoffnung zu leben, die Schönheit im täglichen Leben zu suchen und auch den Geschmack zu genießen, den Widrigkeiten in diese Mischung bringen.

Bennett Miller, geb. 1966 in New York, Filmstudium, danach Musik-Videos und Werbefilme. »The Cruise« ist sein erster langer Dokumentarfilm.

USA 1998, 35mm, 76:00, Originalfassung mit deutschen Untertiteln. **Regie, Buch** Bennett Miller. **Kamera** Bennett Miller. **Ton** Stephen Altobello. **Schnitt** Michael Levine. **Musik** Marty Beller. **Mit** Timothy »Speed« Levitch.



Nite Flight 2000

Sqwear



Video-Clip mit Found Footage-Musik und computeranimierten Bildern.

»sqwear = square + wear«

Deutschland 1999, S-VHS, 0:55.
Realisation Sandra Wahlandt.

OVO (Ei)



Ein Spiegelei auf der Flucht!

Portugal 1994, 35mm, 3:00.
Regie, Buch José Miguel Ribeiro und Pierre Bouchon. **Kamera** Karoly Papp.
Schnitt José Alves Pereira.

Klub 2000

Rom - Paris - Marzahn



DJ Poge und seine Freundin Dani fahren an einem Montagmorgen nach einer langweiligen Clubnacht in Berlin-Mitte raus aus der Stadt, in das Neubauviertel Marzahn. Mitte ist für sie out. Die Zukunft liegt am Stadtrand. Auf der Suche nach einer geeigneten Location für einen neuen Club treffen sie Mol. Zwei Pioniere sind einer zuviel.

Deutschland 1998, 16mm, s/w, 12:00.
Regie, Buch, Schnitt Nina Fischer, Maroan el Sani. **Kamera** Tom Kimmig.
Musik Kron. **Darsteller** Conchita Soarez, Milton Welsch, Mario Mentrup.

Landschaft mit Berg



Der Film hält, was der Titel verspricht.

Deutschland 1999, VHS, 1:20.
Realisation Ante Beneta.

Cleaner



Ein Klamann kommt unverhofft in den Besitz eines Geldkoffers.

Deutschland 1999, Beta SP, 2:00.
Konzept, Regie Michael Rösel. **Kamera** Sten Mende. **Schnitt** Jakob Ziemnicki, Mathias Schreck. **Darsteller** Martin Reimer, Thomas Rech, Andreas Windhuis, Michael Rösel. **Produktion** Filmakademie Baden-Württemberg.

Dobermann

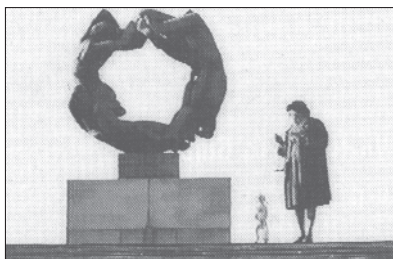


Film über das geliebte Monster auf unseren Straßen: den Hund. Es wird klar: Manche Hunde sind nur lästig, andere auch tödlich.

Deutschland 1999, 16mm, s/w, 4:00.
Buch, Regie und Schnitt Florian Henckel-Donnersmarck. **Produktionsleitung** Sebastian Henckel-Donnersmarck. **Kamera** Björn Kurt. **Musik & Sound-Design** Christian Raidel, Andreas Matthies. **Hunde-Abrichtung** Mario Rieger und Hans Riesinger. **Darsteller** Philipp Kewenig, Askan und Sina, Rigolo.

Tann for Tann

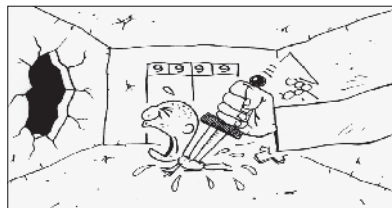
(Auge um Auge)



Ein ironischer Kommentar über die Kommission der Menschenrechte der christlich-demokratischen Regierung Norwegens.

Norwegen 1998, 35mm, 7:12, Original mit englischen Untertiteln.
Regie, Buch Emil Stang Lund. **Kamera** Gaute Gunnari. **Schnitt** Jon Endre Mork. **Musik** Richard Strauss. **Darsteller** Bjorn Sundquist, Eugenius All-At-Once. **Produktion** Hobbart & Hobbart Ans, Martin Braathen.
Auszeichnungen Special Jury Award, Venedig 98.

Die Hard



Parodie auf gleichnamige US-Actionfilme, insbesondere auf »Die Hard« mit Bruce Willis.

Russland 1997, Beta SP, 1:30.
Realisation Konstantin Bronzit. **Ton** Vladimir Golounin. **Animation** Jean Suleumanov, Konstantin Bronzit. **Auszeichnungen** Spezial Preis der Jury, Balticum TV Festival, Dänemark 1997; Grand Prix in TV Category, Annecy 1998.

Det var en gang

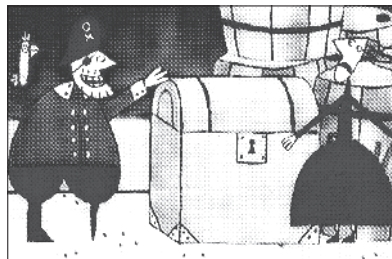
(Es war einmal)



Die Zeit läuft, die Pflicht ruft, eine Prinzessin ist noch in Schwierigkeiten...

Schweden 1999, 35mm, 3:00, Original mit englischen Untertiteln.
Realisation Per Carleson.

Jolly Roger



Rücksichtslose Piraten plündern, stehlen und zerstören. Eine weibliche Gefangene will Rache: koste es, was es wolle...

Großbritannien 1998, 35mm, engl. OV, 11:24. **Regie** Mark Baker. **Buch, Animation** Mark Baker, Neville Astley. **Schnitt** Annie Kocur. **Ton** Danny Hambrook. **Musik** Julian Knott.

Plain



The animals on the plain stay mainly the same. Animation einer Gruppe hungriger afrikanischer Tiere.

Großbritannien 1998, Beta SP, s/w, 5:00. **Realisation** Paul Hill.

K.I.L.L.



180 verschiedene Perspektiven eines Wolkenkratzers einer Bank offenbaren eine erschreckende, jedoch keinesfalls überraschende Erkenntnis. Ein Frankfurt Porträt.

Deutschland 1998/99, VHS, 3:30.
Realisation Thorsten Fleisch.

Freexplosiv



Neues vom Comedy-Duo »Freax« aus Offenbach. In acht kurzen Beiträgen Wissenswertes aus aller Welt (z. B. wie man Bundespräsident wird!). Fernsehen, wie wir es uns wünschen!

Deutschland 1999, VHS, 13:00.
Realisation Freax. **Darsteller** Manuel Francescon, Bernhard Lenz.

Die zwei Fragezeichen



Autobiografische Auseinandersetzung der »Freax« mit ihrer Jugend. Von Yps-Heften, Bonanzarädern, Carrera-Bahnen und Niki Lauda. Verfolgungsjagden, unglaubliche Autoexplosionen, spektakuläre Kotz- und Fäkalgags, nie dagewesene Pyroeffekte. Erstmals als Gaststars: Frau Francescon und Frau Lenz.

Deutschland 1999, VHS, 10:00.
Realisation Freax. **Musik** Reverend Jürgen + J.gor. **Darsteller** Manuel Francescon, Bernhard Lenz, Frau Lenz, Frau Francescon.

Würfels Stern

Würfels Stern, das ist der Gesteinsbrocken irgendwo im Weltraum, auf dem die Würfelmenschen leben. Und wenn sie schon nicht leben, dann glotzen sie doch zumindest TV und fressen virtuelle Broiler: Jeder für sich in seinem Würfel, bis eines Tages das Unvorhergesehene eintritt: Im Vorbeiflug setzt der Wandelstern zwei klägliche Helden, Menschen eben, in die perfekte Welt.



Deutschland 1999, 35mm, 14:54.

Regie und Schnitt Ursula Helfer.

Buch Ursula Helfer, Lutz Garmsen.

Kamera Lutz Garmsen.

Musik Carola Bauckholt.

Ton Ecki Kuchenbecker.

DarstellerInnen

Kerstin Ackermann, Wilhelm Wittstamm, Ralf Reichard, Torsten Blunk.

Muratti und Sarotti

Die Geschichte des deutschen Animationsfilms 1920 bis 1960

Auf einer Reise durch ein surreales Archiv wird ein bisher kaum beachteter Teil deutscher Filmgeschichte aufgespürt. Mit Hilfe verschiedener Animationstechniken, Originaldokumenten und animierter Interviewcollagen beleuchtet der Film die Arbeit deutscher Trickfilmer von den 20er bis zu den 60er Jahren.

Neben legendären Werken von Pionieren wie Oskar Fischinger oder Walter Ruttmann wird auch das filmische Schaffen weniger bekannter Künstler wie z. B. Peter Sachs, Rudolf Pfenninger oder Herbert Seggelke dokumentiert.

In den 20er Jahren sind es vor allem Werbetrickfilme, die auf bestechende Weise z. B. für die Zigarette der Marke »Muratti« Reklame machen. Filmproduzenten wie

Julius Pinschewer ist es zu verdanken, dass viele avantgardistische Ideen im Werbefilm verwirklicht werden konnten.

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten beendet in den 30er Jahren diese fruchtbare Verbindung zwischen Kunst und Kommerz.

Vielen Animationsfilmern der ersten Avantgardefilmbewegung bleibt nur die Emigration, um weiter arbeiten zu können. Ein Kapitel des Films verfolgt ihre Wege nach Holland, Großbritannien, in die USA und nach Frankreich.

»Unterm Hakenkreuz« soll deutscher Trickfilm nur Disney Konkurrenz machen. Mit größtem Aufwand wird »Armer Hansi« produziert, während etwa ein tatsächlich armer Hans Fischinger in innerer Emigration am »Tanz der Farben« arbeitet.

Unterschiedliche Arbeitsbedingungen prägen auch das Bild deutscher Animationsfilmer nach dem Krieg. Während im Westen die Werbung zunächst der wichtigste Auftraggeber der Trickfilmproduktion ist, möchten im Osten statt der Firmen Funktionäre bei der künstlerischen Gestaltung des Animationsfilms mitreden.

»Film als Film« ist das Motto von jungen Filmemachern in den 60er Jahren, die bewusst an die Avantgardefilmbewegung der 20er Jahre anknüpfen und neue künstlerische Wege beschreiten.

Auch »Muratti und Sarotti« betritt filmästhetisch Neuland: Der Film ist nicht nur Dokumentarfilm, sondern selbst von der ersten bis zur letzten Einstellung animiert.

Gerd Gockell, 1960 geboren, Studium an der HBK Braunschweig, 1988 freier Mitarbeiter beim HR Frankfurt, 1988/89 Filmproduktionen in London, 1990 Gründung der anigraf-Filmproduktion in Hannover, seit 1992 Lehrauftrag für experimentellen Animationsfilm an der HBK Braunschweig.

Deutschland 1999, 35mm, 80:00. **Regie** Gerd Gockell.

Kamera Thomas Bartels. **Animation** Holger Jaquet.

Schnitt, Sound Design Wolf-Ingo Römer. **Produktionsassistent** Susanne Höbermann. **Produktion** Gerd Gockell und Kirsten Winter.

Gefördert aus Mitteln der Filmförderung des Landes Niedersachsen und des NDR in Niedersachsen.

Chico Velho

(Der große Fluss der kleinen Leute)

Der Rio Sao Francisco im Nordosten Brasiliens ist der zweitgrößte Fluss des Landes. Die Regierung und die internationale Agrar-Industrie planen und realisieren hier das gigantische Bewässerungsprojekt »Neu-Kalifornien«, mit dessen Hilfe Brasilien im Jahre 2010 zu einem der größten Anbieter von Obst und Gemüse auf dem Weltmarkt werden soll. Die Industrie sucht den schnellen Profit, das hochverschuldete Land braucht Devisen.

Doch die Menschen in der Region werden entwurzelt, verarmen und müssen unter unmenschlichen Bedingungen auf den Plantagen arbeiten. Ketchup für die USA und Spargel für Deutschland werden produziert mit dem Schweiß und Blut der Tagelöhner.

Deutschland 1991, 30:00.

Realisation Siegfried Pater, Franziska Strobusch.

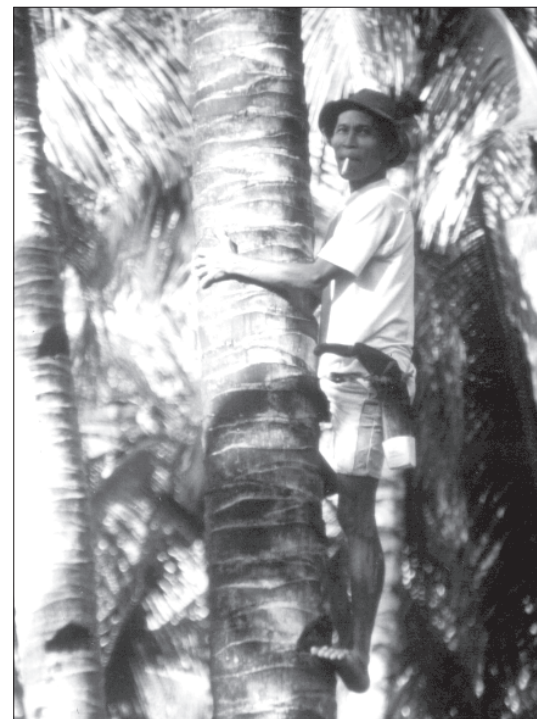
In Unschuld waschen?

Es hat sich herumgesprochen, dass die Waschmittel, die wir benutzen, um unsere Wäsche »porentief rein« und »weißer als weiß« zu bekommen, unser Wasser und damit unsere Umwelt belasten. Längst haben die Waschmittel-Konzerne reagiert und bieten nun vermeintlich »ökologische Waschmittel« an, deren Bestandteile im Grundwasser abbaubar sind. Doch können wir deshalb ein gutes »Lenor-Gewissen« haben oder uns einen »Persilschein« ausstellen? Die Erzeugung der alternativen natürlichen Rohstoffe Kokos- und Palmöl erfolgt in Ländern der Dritten Welt unter menschenverachtenden und sozial ungerechten Bedingungen.

Ein Film über den Henkel-Konzern und den Reinheitswahn, über die Ausbeutung philippinischer Kokosbauern, die Verwendung hochgiftiger Substanzen in den dortigen Ölmöhlen, über die Zerstörung der Wälder und Böden für ein »Persil« mit fragwürdigem Ökosiegel. Und ein Beleg dafür, dass Umweltbewusstsein ohne globale Perspektive und soziales Bewusstsein trügerisch ist.

Deutschland 1993, 30:00.

Realisation Sigrid Faltin, Peter Ohlendorf.



Südosten

»...natürlich wollten wir die Welt verändern...«

Ilse und Richard Grubitz wuchsen in den 20er Jahren im Berliner Bezirk Kreuzberg auf. Beide stammen aus Arbeiterfamilien und schlossen sich früh den Kinder- und Jugendorganisationen der Kommunistischen Partei an.

Nach 1933, als die Nationalsozialisten an der Macht waren und tausende Oppositionelle in den Gefängnissen und Konzentrationslagern verschwanden, setzten sie ihre politische Arbeit im inzwischen verbotenen KJVD fort und beteiligten sich bis zum Kriegsende aktiv am antifaschistischen Widerstandskampf.

Der Film fragt nach den Motiven und Idealen, die zwei junge Menschen seinerzeit dazu bewegten, sich dem Faschismus in Deutschland aktiv zu widersetzen.

Julia Oelkers, geboren 1968, Freie Journalistin.

Lars Maibaum, geboren 1964, Kameraassistent und Freier Journalist.

Filme 1993 »Viele habe ich erkannt« (Dokumentarfilm).

Deutschland 1999,
Beta SP, 62:00.

Realisation
Julia Oelkers,
Lars Maibaum.



Sonntag 30.1.2000

Druck Ihrer Dateien
Farbkopien
Tintenstrahlplots
Qualitätskopien
Diplomarbeiten
Leimbindungen
T-Shirt-Druck
Visitenkarten
Idee, Layout & Satz



Druck • Kopie & Werbung

ehemals
Kopierladen 29
Süsterstr. 29

25 85 38

Baile Perfumado

(Parfümierter Ball)



Was der gesamten brasilianischen Armee nicht gelang, das schaffte ein libanesischer Immigrant: Benjamin Abrahão spürt Padre Cícero und den berühmten Outlaw Lampião auf. Beide sind in den 30er Jahren legendäre Gestalten. Abrahão begleitet Lampiãos Bande mit einer Filmkamera auf Raubzügen und nimmt am aufregenden Leben der Gesetzlosen teil. Zwei Monate nachdem Abrahão ermordet wird, wird auch Lampiãos Bande ausgelöscht.

Die berühmt-berüchtigte »cangaço«-Outlaw-Bewegung findet damit ihr Ende.

Was bleibt, sind einzigartige Bilddokumente eines Lebens zwischen Heldentum und Legendenbildung.

Das Sertão, die trockene arme Gegend im Nordosten Brasiliens, war schon immer ein interessanter Ort für Filmemacher.

So hat die »Cinema Novo«-Bewegung der 60-er Jahre einige ihrer größten Erfolge mit Geschichten über die Desperados dieser Gegend gehabt. Man denke nur an Glauber Rochas »Gott und der Teufel im Land der Sonne« (1964) und »Antonio das Mortas« (1969). »O Cangaceiro« (1953) von Lima Barreto war der erste internationale Erfolg eines brasilianischen Films. Nun kehrt das »Cinema Novo« zu diesen Wurzeln zurück. »Baile Perfumado« besticht durch seine Zusammenführung von moderner Filmsprache und Pop-Musik mit einem traditionellen Sujet:

Lampião wird zum Pop-Idol, der Film zu einem, wenn man so will, »Southern«, einem modernen Western auf Brasilianisch.

Brasilien 1997, 35mm, 93:00, Original mit englischen Untertiteln. **Regie** Paulo Caldas, Lírio Ferreira. **Buch** Hilton Lacerda, Paulo Caldas, Lírio Ferreira. **Schnitt** Vânia Debs. **Musik** Chico Science, Fred 04 e Sérgio Siba Veloso. **Darsteller** Duda Mamberti, Luiz Carlos Vasconcelos, Aramis Trindade, Chico Diaz, Jofre Soares, Cláudio Mamberti, Giovanna Gold.

Express Express

Ein Road Movie, ein Liebesfilm in bester Erzähltradition des mitteleuropäischen Kinos. Ein junger Mann verlässt seine Familie und macht sich auf in die Welt, die mit einer langen Fahrt per Eisenbahn durch Slowenien beginnt. Es kommt zu einer Fülle skurriler, witziger Begegnungen und Running Gags, die unser Held teils als staunender Beobachter, teils als eher unfreiwillig Beteiligter erlebt.

Er lernt etwas über die Welt, findet ein schönes Mädchen, verliebt sich, trennt sich, sie treffen sich auf einer kleinen Station wieder, und beiden geht das Geld aus, das sie benötigen, um ihr Leben als Eisenbahnreisende weiterführen zu können. Mit seinen ruhigen Bildern voller Liebe für die Figuren bildet der Film ein wunderbares Gegenstück zu den oft schnellen, hektischen Schnitten des Genres.

»Eine lebensfrohe, poesievolle Komödie mit vielen romantischen Bildern.« (Märkische Allgemeine)

»Eine Liebesgeschichte fast ohne Worte, eine Romanze auf Gleisen und Bahnhöfen, erfüllt von skurrilem Humor und der Poesie des Reisens.« (Knut Elstermann, ORB)

Igor Sterk, Absolvent der Akademie für Theater, Radio, Film und Fernsehen in Ljubljana, gewann verschiedene Preise für seine Studenten- und Dokumentarfilme. Da Reisen seine Leidenschaft ist, wurde der Zug ein Hauptdarsteller seines ersten Spielfilms.

Slowenien 1997, 35mm, 74:00, Original mit deutschen Untertiteln. **Regie** Igor Šterk. **Buch** Matjaz Pograjc, Igor Sterk. **Kamera** Valentin Perko. **Schnitt** Stanko Konstanjevec. **Musik** Mitja Vrhovnik-Smrekar. **Darsteller** Gregor Bakovic, Barbara Cerar, Grega Cušin, Lojze Rozman, Andrej Rozman, Peter Musevski, Cole Moretti. **Produktion** Igor Sterk, A.A.C. Production.



20.00 Uhr
Preisverleihung
Lagerhalle, Großer Saal,
vor dem Filmprogramm.

15. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS 26. bis 30. Januar 2000 - Programmübersicht

		GROSSER SAAL	SPITZBODEN
MI 26.1.		Schulvorstellung / Umwelt und Entwicklung - Agenda 21*	
	9.00/ 10.30	BALANCE , Deutschland 1989, 8:00, Animation von Christoph & Wolfgang Lauenstein EIN TROPFEN WASSER - PAULINA , Schweden 1998, 15:00, von Jörgen Rundholm & Hans Olsen ABWASSER , Deutschland 1988, 25:00, von Hans-Henning Borgelt & Jochen M. Cerhak	
		Eröffnung	
	19.30	VIEHJUD LEVI , Deutschland 1998, 95:00, von Didi Danquart	
	22.00	ORPHANS , Großbritannien 1997, 97:00, Original mit dt. Untertiteln, von Peter Mullan VORFILM: ...IN MY DREAMS , Großbritannien 1998, 8:00, von Marianne Jenkins (W)	
DO 27.1.		Schulvorstellung / Umwelt und Entwicklung - Agenda 21*	
	9.00/ 10.30	ZUKUNFTSFÄHIGES DEUTSCHLAND ODER: DAS JÜNGSTE GERICHT , Deutschland 1996, 45:00, von Rüdiger Mörsdorf	DIE KINDER VON BULLDOGS BANK Deutschland 1999, 62:00, von Beatrix Schwehm (W)* 18.00
	20.00	Brasilianische Entdeckungen* UM CÊU ESTRELAS (Ein Himmel Voller Sterne), Brasilien 1996, 70:00, Orig. mit engl. Untertiteln, von Tata Amaral VORFILM: AMAR (Lieben) Brasilien 1997, 23:00, Orig. mit engl. Untertiteln, von Carlos Gregório	WASCHEN UND LEGEN Deutschland 1999, 89:03, von Alice Agneskirchner* 20.00
	22.30	Sex und Wahnsinn* I'M ON FIRE , USA 1998, 35mm, 4:00, von Ryan Rowe / MISSBRAUCH WIRD BESTRAFT , Österreich 1998, 35mm, 15:00, von Ulrike Schweiger / 8CHT , Deutschland 1997, 35mm, 7:00, von Charley-Stadler / DER TAG, AN DEM DER MILCHMANN NICHT KAM , Deutschland 1998, 35mm, 5:00, von Anja Langenbacher / TUEUR DE PETITS POISSONS , Frankreich 1997, 35mm, 16:00, von Alexandre Gavras / GITANES , Niederlande 1997, 35mm, 7:00, von Mark de Cloe / CUL DE SAC. LA CULOTTE D'UNE ZOUAVE , Frankreich 1997, 35mm, 13:00, von Marc Salmon / COWBOYS, THAT'S NOTHIN , Großbritannien 1994, 35mm, 3:00, von Phil Mulloy / LES ESCARPINS SAUVAGES , Frankreich 1994, 35mm, 13:00, von Freres Poiraud / PHIL TOUCHES FLO , USA 1998, 35mm, 7:00, von David Birdsell / DINNER , Deutschland 1998, 16mm, 4:00, von Matthias Pacht	
FR 28.1.	17.30	Brasilianische Entdeckungen* ED MORT , Brasilien 1997, 102:00, Orig. mit engl. Untertiteln, von Alain Fresnot	Umwelt und Entwicklung - Agenda 21 DER ARALSEE - WO DAS WASSER ENDET, ENDET DIE ERDE Deutschland 1998, 86:00, von Joachim Tschirner* 18.00
	20.00	TRAIN DE VIE , Belgien / Frankreich 1999, 103:00, Original mit dt. Untertiteln, von Radu Mihailescu	Amateurfilm live! ALLES SUPER⁸ - HEIMKINO TRIFFT HEIMORGEL Live-Musik: Ace Tone. Freier Eintritt für alle die eigene Super 8-Filme mitbringen. 20.30
	22.30	Short Vibrations SQUARE ONE , Großbritannien 1999, 9:30, von Simon Ellis (W) UKULELE BLUES , Deutschland 1999, 13:00, von Gil Mehmert (W)* THE TELL-TALE VIBRATOR , USA 1998, 9:00, von Jill Chamberlain (W) DAS VERMÄCHTNIS DES JENS KLIPPER, ODER ZERO NON ZERO EST , Deutschland 1998/99, 15:00, von C. Cay Wesnigk & Adolf Bollmann (W) GROSSE GEFÜHLE , Deutschland 1999, 6:20, von Sandra Schiessl (W)* LOVE , Deutschland 1999, 13:07, von Patrick Orth & Henrike Goetz (W) EN EL ESPEJO DEL CIELO (Im Spiegel des Himmels), Mexiko 1998, 10:00, von Carlos Salces	Die Filmtage-Party ASTRO SOUNDS 2000 - Easy Elektronik Film Brasil Jazz ab 23.00
SA 29.1.	15.00	DIVORCE IRANIAN STYLE , Großbritannien 1998, 80:00, von Kim Longinotto & Ziba Mir-Hosseini VORFILM: A DAY OF LIFE IN VANITY (Ein Lebenstag in Eitelkeit), Bulgarien 1998, 26:00, von Ralitzia Dimitrova (W)	Umwelt und Entwicklung - Agenda 21* WASSER ALS WAFFE Deutschland 1994, 16:00, von Hans-Peter Weymar & Yüksel Uguriu DER GEPLÜNDERTE EUPHRAT Deutschland 1998, 45:00, von Hubert Seipel 15.30
	17.00	Brasilianische Entdeckungen* COMO NASCEM OS ANJOS (Wie Engel geboren werden), Brasilien 1996, 97:00, Orig. mit engl. Untertiteln, von Murilo Salles VORFILM: BURRO-SEM-RABO , Brasilien 1997, 30:00, Orig. mit engl. Untertiteln, von Sergio	Umwelt und Entwicklung - Agenda 21* DER HERR DER DÄMME Deutschland 1998, 45:00, von Christian Sterley DAS DREI-SCHLUCHTEN-Projekt Deutschland 1997, 21:00, von Thomas Weidenbach 18.00
	20.00	LITTLE TONY (Kleine Teun), Niederlande 1998, 95:00, Orig. m. dt. Untertiteln, von Alex van Warmerdam VORFILM: DE ZONE , Niederlande 1999, 18:00, von Ben van Lieshout*	ZEITSPRUNG Deutschland 1999, 96:30, von Benjamin Geissler (W)* 20.00
	22.30	THE CRUISE , USA 1998, 76:00, Original mit dt. Untertiteln, von Bennett Miller VORFILM: HOW TIME FLIES , Deutschland 1999, 11:00, von Sigrun K. Köhler (W)*	
	00.30	Saturday Nite Flite* SQWEAR , Deutschland 1999, 0:55, von Sandra Wahlandt (W)* / OVO , Portugal 1994, 3:00, von José Miguel Ribeiro / KLUB 2000 , Deutschland 1998, 12:00, von Nina Fischer & Maroan el Sani* / LANDSCHAFT MIT BERG , Deutschland 1999, 1:20, von Ante Beneta (W)* / CLEANER , Deutschland 1999, 2:00, von Michael Rösel (W) / DOBERMANN , Deutschland , 4:00, von Florian Henckel-Donnersmark (W) / TANN FOR TANN , Norwegen 1998, 7:12, von Emil Stang Lund / DIE HARD , Russland 1997, 1:30, von Konstantin Bronzit / DET VAR EN GANG , Schweden 1999, 3:00, von Per Carleson / JOLLY ROGER , Großbritannien 1998, 11:24, von Mark Baker / PLAIN , Großbritannien 1998, 5:00, von Paul Hill / K.I.L.L. , Deutschland 1998/99, 3:30, von Thorsten Fleisch (W)* / FREEXPLOSIV , Deutschland 1999, von den FREAX (W)* / DIE ZWEI FRAGEZEICHEN , Deutschland 1999, 10:00, von den FREAX (W)*	
SO 30.1.	15.30	MURATTI & SAROTTI , Deutschland 1999, 80:00, von Gerd Gockell* VORFILM: WÜRFELS STERN , Deutschland 1999, 14:54, von Ursula Helfer (W)*	Umwelt und Entwicklung - Agenda 21* CHICO VELHO - DER GROSSE FLUSS DER KLEINEN LEUTE Deutschland 1991, 30:00, Siegfried Pater & Franziska Strobusch IN UNSCHULD WASCHEN ? Deutschland 1993, 30:00, von Sigrid Faltin & Peter Ohlendorf 16.00
	18.00	Brasilianische Entdeckungen* BAILE PERFUMADO , Brasilien 1997, 93:00, Original mit englischen Untertiteln, von Lirio Ferreira & Paulo Caldas	SÜDOSTEN ... NATÜRLICH WOLLTEN WIR DIE WELT VERÄNDERN Deutschland 1999, 62:00, von Julia Oelkers & Lars Maibaum (W)* 18.00
	20.00	EXPRESS, EXPRESS , Slovenien 1997, 74:00, Original mit dt. Untertiteln, von Igor Sterk DAVOR: Preisverleihung	

W = Wettbewerbsfilm. Zu den mit * gekennzeichneten Filmen werden die FilmemacherInnen/ReferentInnen anwesend sein.
Programmänderungen vorbehalten.